

3-2016

6 | 25. Landesdelegierten-  
konferenz mit LAV-Wahl ...

12 | Naturschutzpreis des LAV  
ausgelobt ...

16 | Weltmeister  
im Casting aus M-V ...

# angeln

in Mecklenburg Vorpommern



— Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband



— [www.lav-mv.de](http://www.lav-mv.de)

# Inhalt 3-2016



## Verband

- 4 Wahlmeilensteine
- 5 Brief aus Brüssel
- 6 LDK Linstow
- 8 DAFV Nachrichten
- 10 AWZ Aktuell
- 11 Vorsicht Falle
- 14 Digitaler Angelatlas – Sachsen
- 15 Aalutsetten – Schleswig-Holstein
- 20 Angler in Norddeutschland

## Angeln

- 18 Aktion „Größter Fisch“
- 28 Karpfenköder klassisch - Top 5
- 26 Baustart barrierefreier Angelplatz

## Naturschutz

- 22 Schweriner See aktuell
- 12 5. Naturschutzpreis 2016/17

## Gewässerwirtschaft

- 38 Gewässervorstellung: Mittelsee

## Aus den Kreisen

- 13 25 Jahre AV Rögnitztal
- 24 Gelebte Integration in Sternberg
- 25 Behindertenwerkstatt zu Gast
- 27 Angelverein mischt Dorfleben auf
- 31 Inselfest Schweriner See

## Kinder Jugend Casting

- 16 Casting WM in Bilina
- 34 Kinderferienlager in Ducherow
- 35 Kinderschutzbund in Boek

## Buntes

- 30 Angelerlebnis in Kalifornien
- 32 Prominente Angler - Horst Hrubesch
- 33 Angelabend mit Schoknecht
- 36 Kinderzeitung
- 39 Fischrezept

## angeln in Mecklenburg-Vorpommern

Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich  
Auflage: 31.500 Expl.  
70% gefördert aus der Fischereiabgabe M-V  
30% finanziert vom LAV

Mitteilungen des Landesanglerverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Mitteilungen der Fischereibehörde des Landes  
Mecklenburg-Vorpommern

**Herausgeber:**  
**Landesanglerverband Mecklenburg-  
Vorpommern e.V. (LAV)**  
**Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband**  
Siedlung 18a, 19065 Görswlow  
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30  
Fax.: 0 38 60 - 56 03 29  
eMail: info@lav-mv.de  
web: www.lav-mv.de

**V.i.S.d.P.:**  
**Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident**

**Redaktion:**

**Axel Pipping**  
Geschäftsführer

**Klaus-Dieter Mau**  
Vizepräsident

**Werner Promer**  
Vizepräsident

**Thorsten Wichmann**  
Vizepräsident

**Claudia Thürmer**  
Pressesprecher

**Mario Voigt-Haden**  
Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers  
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion  
wider.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen  
kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf  
Rücksendung.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröf-  
fentlichen. Ein Anspruch darauf besteht jedoch nicht.

**Bilder:**

Autoren / LAV-Archiv / Privat / Google Earth

**Gestaltung, Satz und Layout:**

EVS Digitale Medien GmbH  
Warendorfer Straße 4, 17192 Waren (Müritzt)  
Tel.: 0 39 91 - 63 46 69  
eMail: info@evs-digitale-medien.de  
web: www.evs-digitale-medien.de

**Druck:**

Druckerei A.C. Froh, Inh. Thomas Leppin  
Große Burgstraße 19, 19395 Plau am See  
Tel.: 03 87 35 - 4 64 00  
eMail: info@druckerei-froh.de

**Vorbehalt aller Rechte:**

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Herausgebers.

© Landesanglerverband  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.



## Editorial

*Prof. Dr. K.-H. Brillowski*  
Präsident des LAV

Liebe Anglerinnen und liebe Angler, am 18.06.2016 haben die Delegierten das neue Präsidium des Landesanglerverbandes gewählt. Mit meinen einleitenden Ausführungen möchte ich den Blick darauf richten, worauf wir uns, insbesondere das neu gewählte Präsidium, in den kommenden Jahren konzentrieren müssen.

Die weitere Umsetzung der Maßnahmen des Netzes „Natura 2000“ und die daraus resultierenden Probleme für die Zukunft des Angelns in M-V stehen oben an. 2015 konnten noch Beispiele einer erfreulichen Entwicklung zum Thema „Angeln in Schutzgebieten“ am Beispiel Biosphärenreservat SO-Rügen und Flusslandschaft Elbe gewürdigt werden. Das Blatt hat sich bei der Umsetzung von Maßnahmen „Natura 2000“ grundlegend gewandelt, vor allem die Sicht der Entscheidungsträger darauf.

Ursprünglich wurden Bedenken der von FFH- und Vogelschutzgebieten-Meldungen Betroffenen beschwichtigt mit der Aussage: „Die bisherige Nutzung kann fortgeführt werden, sofern keine Verschlechterung der natürlichen Bedingungen eintritt.“ Heute heißt es: „Die Nutzung durch den Menschen ist zu beschränken bzw. völlig einzustellen, da keine Verbesserung der natürlichen Bedingungen festzustellen ist.“ Das ist eine Kehrtwende um 180°. An Stelle sachlicher Begründung treten vage Behauptungen wie „Nutzung bzw. Störungen durch den Menschen könnten Ursache für ausgebliebene Verbesserungen sein“.

Tatsächlich gibt es neben Einflüssen durch Menschen mindestens zwei weitere Wirkfaktoren auf die Entwick-

lung von Habitaten und Populationen: Abiotische, z.B. Klima und biotische, z.B. Konkurrenz von Arten um Lebensräume und Nahrung. Beispiel für letzteres ist das Geschehen im Winterlager Hafengebiet Stralsund. Dieses entdeckten im Winter 2015/16 Kegelrobben als gut gefüllte Speisekammer. Der Effekt – kein Fisch hielt sich mehr im Hafengebiet Stralsund auf.

Der zu verzeichnende Sinneswandel bei der Umsetzung von „Natura 2000“ ist bei näherem Hinsehen tatsächlich ein purer Ausdruck von Panik und Willkür angesichts angedrohten Vertragsverletzungsverfahrens der EU gegen die Bundesrepublik. Grund, der Verstoß durch nicht erledigte Hausaufgaben: Bis 2014 hatte Deutschland für 2663 von 2784 gemeldeten Gebieten geplante Erhaltungsmaßnahmen nicht festgelegt. Offenbar einziger Ausweg scheint jetzt: Höchstmöglicher Schutzstatus verhängen! Ergebnis: die Entwürfe der Verordnungen des Bundes über die Festsetzung von acht FFH-Gebieten als Naturschutzgebiete in den deutschen ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ) der Nord- und Ostsee und dem Verbot der Freizeitfischerei dort.

Die Begründung für dieses geplante Angelverbot ist nicht nachvollziehbar, da in den benannten Gebieten jeglicher Schiffs- und Bootsverkehr uneingeschränkt erlaubt bleibt, Windkraftanlagen und Pipelines weiterhin gebaut und Bodenschätze abgebaut werden dürfen.

Gegen dieses Verbot gibt es massive Proteste aus der gesamten Bundesrepublik von Fischerei- und Angelverbänden und auch aus den Reihen von

Politikern des Bundestages und der Landtage.

Für einen optimistischen Blick auf unser Hauptbetätigungsfeld der Zukunft „Umsetzung Natura 2000“ seien deshalb einige grundlegende Ausführungen der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission zitiert: „Das Natura-2000-Netz ist nicht nur ein Netz von Naturschutzgebieten. Seine Vision ist, dass Menschen und Natur am besten in einer Partnerschaft zusammenarbeiten. Natura 2000 strebt nicht danach, Wirtschaftstätigkeiten des Menschen auszugrenzen, sondern gewährleistet, dass sie mit dem Erhalt von wertvollen Arten und Lebensräumen vereinbar sind. ...Durch Förderung nachhaltiger Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft und nachhaltigem Tourismus eröffnet das Netz den Menschen, die in diesen Gebieten leben und auf Wirtschaftstätigkeit angewiesen sind, eine langfristige Zukunft.“

Liebe Anglerinnen und Angler, **das** ist der Wille der EU – nicht überzogener, einseitiger Schutz der Natur durch Ausgrenzung des Menschen.

Diese Sicht der Generaldirektion Umwelt der EU müssen wir alle bei jeder Gelegenheit in den Mittelpunkt von Auseinandersetzungen um Natura 2000 stellen. Sachkunde und Vernunft werden sich so durchsetzen gegen krankhaft anmutenden Ehrgeiz von Akteuren, die glauben, sie seien die einzig wahren Naturschützer. Das ist meine Vision, für die ich mich auch künftig mit aller Kraft im Interesse unserer Mitglieder einsetzen werde.

# Wahlmeilensteine des LAV

## zur 7. Landtagswahl

Am 04. September 2016 wird der Landtag in Mecklenburg-Vorpommern gewählt. Damit endet die Legislaturperiode 6, die im Jahr 2011 begann. Die Parteien unseres Landes zeigen in ihren aktuellen Programmen auf, was in den kommenden fünf Jahren von ihnen und ihrer Arbeit zu erwarten ist.

Dies stellt die Grundlage dar, nach der wir verantwortungsvoll Entscheidungen für unsere Stimmabgabe treffen. Wir wollen wissen, welche Positionen die Politiker zu Themen beziehen, die speziell unsere 43.500 organisierten Anglerinnen und Angler im Land betreffen. Dazu verfasste der Vorstand des LAV Wahlmeilensteine mit Fragen zu relevanten Themen und sandte diese den künftigen politischen Vertretern zu.

**Hier die aus Themenschwerpunkten formulierten Wahlmeilensteine des LAV:**

1. Der Landesanglerverband und seine Vereine sind ein gesetzlich anerkannter Naturschutzverband gemäß § 63 Bundesnaturschutzgesetz. Er vermittelt Kindern und Jugendlichen - aber auch Erwachsenen - umfangreiche und wichtige Umwelt- und Naturkenntnisse. Gemeinsames Angeln stärkt das Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl für Jung und Alt. Fairness und Sozialverhalten in der Gemeinschaft sind für uns selbstverständlich. Durch unsere umfangreiche Gewässerpflege und die Hege der Fischbestände leisten wir einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand, der der Entwicklung der Biotope nützt und mit gezielten Fischbesatzmaßnahmen eine nachhaltige Angelfischerei fördert. **Welche Auffassung vertritt Ihre Partei, das Angeln als ein grundsätzliches Recht zu behandeln?**

2. In der zurückliegenden Wahlperiode gab es bei der Zusammenkunft der Landesregierung und des Landesanglerverbandes sehr positive Ergebnisse aber auch Ereignisse, die daran zweifeln ließen, ob der Landesanglerverband als Naturschutzverband angemessen be-

achtet und respektiert wurde und wird. **Wie beabsichtigen Sie zukünftig unsere Sach- und Fachkompetenz als Naturschutzverband in Ihre Entscheidungen einzubeziehen?**

3. Eine Vielzahl Pachtverträge für Angelgewässer wurden zwischen dem Land M-V und dem LAV M-V e.V. abgeschlossen. Der Landesanglerverband ist bei zukünftigen Pachtverträgen zu moderaten Konditionen an einer Verlängerung der Pachtdauer auf 18 Jahre interessiert und somit an einer Gleichstellung mit der Berufsfischerei. Diese Pachtdauer fördert nachhaltig die Hege und Pflege der Fischbestände, der Bestandssicherung gefährdeter Bestände bzw. deren Wiedereinbürgerung sowie eine naturnahe Gewässerpflege.

**Wie stehen Sie zu dieser Auffassung?**

4. Das Land M-V ist Fischereirechtshaber der Küstengewässer und hat somit eine Hegeverpflichtung. Es betrifft unter anderem Besatzmaßnahmen und wissenschaftliche Untersuchungen der Gewässer. Diese Hegetätigkeiten sollen mit mindestens 15 % aus dem Verkauf der Ostseeangelkarte finanziert werden. **Wie sieht Ihre Partei diese Verpflichtung?**

5. Die Uni Rostock hat im Auftrag des Landes M-V über 3 Jahre ein Pilotprojekt durchgeführt, in dem es um die Reduzierung der Brutfolge der Kormorane ging. Finanziert wurde dies aus der Fischereiabgabe.

**Wie steht Ihre Partei zur Umsetzung der aus dieser Studie resultierenden Maßnahmen?**

6. Natura 2000 ist ein kohärentes Netz von Schutzgebietsformen wie beispiels-

weise FFH und SPE. Für diese Gebiete werden immer größere Einschränkungen für uns Angler festgelegt, siehe als aktuelles Beispiel die umfangreichen Einschränkungen im Rahmen von freiwilligen Vereinbarungen in der Wismarbucht und für den Schweriner See.

**Wie sieht Ihre Partei die Möglichkeiten für uns Angler, auch in Zukunft diese Gebiete zu nutzen?**

7. Derzeit sind die Ressorts Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz in einem Ministerium konzentriert. Bei diesen Themenbereichen entstehen unausweichlich kontroverse Standpunkte und damit Konflikte. Die Verquickung dieser Bereiche unter einem Dach erscheint als eine Einschränkung der Handlungsfähigkeit.

**Welche Möglichkeiten sehen Sie, diese Ressorts voneinander zu trennen und neu zu gliedern? Welche Ressortverteilung würden Sie favorisieren? (Begründung: Ressort-Verteilungen werden nicht inhaltlich, sondern politisch vorgenommen.)**

Alle Antworten auf diese Wahlmeilensteine finden Sie auf unserer Homepage unter [www.lav-mv.de](http://www.lav-mv.de). Wir danken den M-V-Landesverbänden der Parteien für die Stellungnahmen, an denen ihre Arbeit gemessen werden wird. Dies sehen wir als Wegweiser für die kommende Legislaturperiode und die parteipolitischen Programme, die mit ihren Vertretern am 4. September zur Wahl stehen.

**Der LAV Vorstand**

Brief aus Brüssel

# Dorsch ohne Nachwuchs

Angler und Berufsfischer sitzen in einem Kahn



„Der Dorsch stirbt aus“ vermehren Schlagzeilen. Sie sind ebenso wenig real wie die Katastrophensprache von Umweltaktivisten: „Dorschdrama“, „Totalausfall“, „Zusammenbruch“, „Schreckenszenario“. Schon die Wikinger jagten vor über 1000 Jahren dem Brotfisch hinterher und er ist bis heute nicht ausgestorben - selbst im 2. Weltkrieg nicht, als ihn gar keiner jagte. Doch da hat er sich weder fürchterlich vermehrt, noch ist er groß und fett geworden. Warum? Der Fisch braucht den Fischereidruck, der gehört zum Gleichgewicht im Meer. Doch der Druck darf nicht größer sein, als Laich nachwächst.

Weil es aber gerade in den letzten Jahren so war, geht es dem Dorsch in der westlichen Ostsee ans Leben. Der Nachwuchs fehlt. Erstmals, so erklären die Forscher, habe der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) 2015 eine bestandsspezifische Berechnung für den

Westdorsch vorgelegt, nach der der Bestand deutlich kleiner war, als zuvor. Jedoch wurde 2015 von den Fischereiministern der EU-Mitgliedsländer eine Quote ermittelt, die nahezu doppelt so hoch war, wie die ICES-Empfehlung. Das gleiche 2016: Wieder eine „politische“ Quote. Die rächt sich nun. Durch den hohen Fischereidruck der vorhergehenden Jahre nutzt die Fischerei jetzt nur noch wenige Jahrgänge. Der Ausfall der Nachwuchsproduktion schlägt unmittelbar auf den Fang 2017 durch.

Die schlechte Prognose für die Dorschseizoen in der westlichen Ostsee 2017 führte zu der ICES-Empfehlung, die Quote um 85 Prozent zu reduzieren. Der Ausfall betrifft Angler und Berufsfischer gleichermaßen, sie sitzen in einem Boot. Brüssel hat keine Schuld an den schlechten Aussichten und das EU-Parlament schon gar nicht, denn das bestimmt die Quoten nicht. Ende August trifft sich das Forum für die Fischerei in der Ostsee (BALTFISH) in Frankfurt, um eine Dorsch-Lösung zu finden, die dem Rat übergeben werden kann. In diesem Gremium der Ostsee-Meeresschutzkommission HELCOM hat Deutschland seit dem 01.7.2016 die Präsidentschaft. Mitglieder in BALTFISH sind alle EU-Mitgliedstaaten im Ostseeraum.

Der Ostseeplan - der erste langfristige Bewirtschaftungsplan für die Fischereien, der die Interaktionen von Dorsch, Sprotte und Hering berücksichtigt - gewährleistet Nachhaltigkeit. Das diese Hoffnung nicht unreal ist, zeigt das Beispiel des Dorschbestandes in der östlichen Ostsee, der völlig am Boden war und sich 2012 nach mehreren starken Jahrgängen überraschend schnell

erholt hatte. Damals erreichte die Population bei Bornholm mit fast 400.000 Tonnen sogar die Größe von vor 20 Jahren! Wissenschaftler führten das auf ein wirksames Fischmanagement zurück.

Darum bin ich dafür, jetzt die Beihilfe von vier Millionen Euro aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds zu nutzen - die das Bundesagrarministerium in Aussicht gestellt hat - um den Fischern einen Ersatz für den Verlust 2017 zu zahlen. Ich bin absolut gegen die angekündigten Abwrackprämien, denn das führt zu einer Konzentration der Großen! Alle wissen: Wenn die kleinen Kutter erst verschwunden sind, ist es schwer, die handwerkliche Fischerei zu erhalten.

Der Ostseeplan garantiert den Schutz von Dorsch & Co. Geht aus Gutachten hervor, dass die Biomasse des Laicherbestands unter die festgelegten Mindestreferenzpunkte rutscht, wird sofort Abhilfe getroffen, um den Bestand schnell wieder an die Werte oberhalb des höchstmöglichen Dauerertrags zu bringen. Der Ostseeplan ist rechtsverbindlich und wird nun seine Feuertaufe bestehen.

*Ihr Werner Kuhn*

Im Amt bestätigt –

# Präsidiumswahl - 2016

Bei der 25. Landesdelegiertenkonferenz (LDK) in Linstow fiel die Entscheidung, wer den Vorstand des größten Naturschutzverbandes unseres Landes bildet. Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski ist der wiedergewählte Präsident des Landesanglerverbandes. Einstimmig wurde er von den 122 Delegierten am 18. Juni 2016 im Amt bestätigt. Die Abgeordneten aller im LAV organisierten Anglerinnen und Angler bestätigten zudem alle weiteren aufgestellten Kandidaten des Präsidiums.



Somit sind nun seit den Mittagstunden des 18. Juni folgende Funktionen und deren Vertreter amtlich:

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski Präsident, Klaus-Dieter Mau - Vizepräsident Schwerpunkt „Finanzen“, Werner Promer - Vizepräsident Schwerpunkt „Gewässerswirtschaft“, Thorsten Wichmann - Vizepräsident Schwerpunkt „Umwelt-, Arten- und Naturschutz“, Klaus Schallmann - Referent für Angeln, Liane Janssen - Referentin für Fischereiaufsicht, Silke Bauer - Referentin für Jugendarbeit, Dirk Rojahn - Referent für Casting. Diese langjährigen Mitglieder sind gut bekannt.

Aus diesen Reihen verabschiedete sich schweren Herzens Dr. Wolfgang Jansen. Alle Anglerinnen und Angler, alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und Präsidiumsmitglieder danken ihm für seine umfassende und erfolgreiche Arbeit.



Sein Referat für Schulung und Ausbildung wird von nun an Sebastian Schmidt als Neuer in den Reihen des Präsidiums fortsetzen.

In dieser Versammlung wurden auch verdiente Mitglieder des LAV ausgezeichnet:

Die Ehrennadel unseres LAV wurden verliehen - in Silber Andreas List (AV Rethwisch/Möllenhagen, nicht anwesend), in Gold Heinz Fresen (AV „An der Recknitz“ Marlow e.V.).

Die Ehrenschleife des LAV erhielten Wolfgang Michels (RSFV Landkreis Müritz e.V.), Peter Olbricht (AV Demmin West e.V., nicht anwesend), Ulrich Burmeister (SFV Reuterstadt Stavenhagen) und Uwe Schwemer (AV Kessin e.V.) Das Große Silberne Ehrenzeichen des DAFV nahm Ingo Bruger (AV Neubrandenburg e.V.) entgegen und das Große Goldene Ehrenzeichen des DAFV Helmut Grell (AR Zierker See e.V.) und Erwin Behm (AV Rothenklempenow e.V.) Mit der Ehrenmitgliedschaft im LAV wurde Horst Friedrich bedacht. Ihnen gebührt der besondere Dank



Prof. Dr. Fritz Tack, DIE LINKE, lobte das große Engagement der Anglerschaft bei Gewässerpflege und Renaturierung, der Fischhege und Artenschutzarbeit, bei der ehrenamtlichen Arbeit und der umfassenden Einbeziehung der Jugend. Er mahnt in diesem Zusammenhang vor weiterer Rückdrängung der Freizeidfischer: „Umwelt- und Naturschutz geht nicht ohne die Angler, nur mit Ihnen!“

LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski berichtete in seiner Bilanz von anwachsender Mitgliederzahl in der zurückliegenden Amtszeit seit



Ein vordringliches Thema war das drohende Verbot der Freizeidfischerei in der Allgemeinen Wirtschaftszone (AWZ) in der Ostsee. Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Till Backhaus (SPD) sagte dazu: „Mit mir wird es das Angelverbot nicht geben! Die Kade-trinne ist die meistbefahrene Wasser-autobahn der Welt. Die in diesem Umfang zum Schutzgebiet machen zu wollen, ist nicht nachzuvollziehen.“

Weiterhin wurde Stellung zum umstrittenen Thema der Natura 2000 Managementplanung genommen. ‚Nicht unter Ausschluss des Menschen‘ war Grundtenor der Redner. Burkhard Lenz, CDU, sagte: „Der LAV handelt nach der Devise Schutz durch Nutzung. Dies sehen wir ebenfalls als einzige Chance, den Naturschutz verständlich und erlebbar zu machen.“

2012. Die Fläche der zum Angeln bereitgestellten Pacht- und Eigentums-gewässer sowie der Gewässer der Berufsfischerei hat zugenommen. Die Anglerinnen und Angler, die im größten Naturschutzverband des Landes M-V organisiert sind, leisten unübersehbare Dienste bei ihren umfangreichen Gewässerpflege-, Fisch-hege- und Naturschutzarbeiten. Dies wird inzwischen verstärkt von den Menschen im Land wahrgenommen. „Schutz durch nachhaltige Nutzung“ ist das erkennbare Credo aller Mitglieder des LAV.

Im Anschluss an die Konferenz konnten sich alle Delegierten und Gäste die Vorführungen der Castingsportler auf dem nahegelegenen Sportplatz ansehen.

*Axel Pipping*

aller, für ihre umfangreiche und stete Arbeit in ihren Vereinen und im Verband!

Vertreter aus Politik und Gesellschaft richteten ihre Grußworte an die Versammlung.

DAFV Nachrichten –

# Neuer Geschäftsführer eingestellt



Am 08. August übernahm Alexander Seggelke die Leitung der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Angelfischerverbandes in Berlin. Am 05. Juli wurde der Arbeitsvertrag unterzeichnet. Alexander Seggelke tritt damit die Nachfolge von Philipp Freudenberg an, der Ende März sein Amt niedergelegt hatte.

Die Präsidentin, Dr. Christel Happach-Kasan, wünschte dem neuen Hauptgeschäftsführer in seiner neuen Tätigkeit alles Gute: „Es ist eine große

Herausforderung, aber es ist auch eine schöne Aufgabe, die Interessen der über 500.000 organisierten Anglerinnen und Angler gegenüber der Politik in Berlin und Brüssel zu übernehmen.“ Alexander Seggelke, Gewässerökologe und Fischereibiologe, freut sich auf die neue Aufgabe: „Ich bin passionierter Angler und sehe in der Aufgabe eine große Chance den Angelsport weiter auf Erfolgskurs zu bringen.“

## Gemeinsam den Aufbau der bedrohten Dorschbestände in der Ostsee voranbringen



Die Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes, Dr. Christel Happach-Kasan, sprach sich am 4. Juli erneut für wirksame Maßnahmen zum Wiederaufbau der Dorschbestände in der westlichen Ostsee aus. Rahmen und Anlass war der Runde Tisch „Zukunft der Ostseefischerei“, zu dem die schleswig-holsteinische Europaabgeordnete Ulrike Rodust (SPD) eingeladen hatte. „Wer den Wiederaufbau des Dorschbestandes unterstützen will, muss

insbesondere das Laichen der Fische unter Schutz stellen“, so Happach-Kasan. „Das Thünen-Institut in Rostock weiß wann und wo der Dorsch laicht. In diesen Zeiten und in diesen Zonen muss die Kinderstube des Dorsches geschützt sein. Die im DAFV organisierten Angler sind bereit, im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung dies zu gewährleisten. Ebenso ist eine vorübergehende Anhebung des Dorsch-Mindestmaßes für Angelfischer von 38 auf 40 Zentimeter denkbar, bis sich die Dorschbestände wieder erholt haben. Dies ist ein deutliches Zeichen der Solidarität mit den Berufsfischern, für die ein Mindestentnahmemaß von 35 cm gilt. Entschieden sprach sich die DAFV-Präsidentin gegen eine eigene Dorschquote für die Angelfischerei oder Tagesfangbegrenzungen aus. Solche Maßnahmen seien schlecht kontrollierbar und daher wenig praktikabel. Es ist ein Anliegen des DAFV, dass die

gegenwärtige sehr kritische Situation des Dorschbestandes nicht zu einem Konflikt zwischen Anglern und Berufsfischern führe. Die Angler seien zu gemeinsamen Lösungen bereit. Hintergrund der Veranstaltung, an der auch der mecklenburgische Umweltminister Dr. Till Backhaus und der innerhalb der EU-Kommission für die Ostsee zuständige Direktor Bernhard Friess teilnahmen, waren die vom Internationalen Rat für Meeresforschung (ICES) veröffentlichten Empfehlungen zu den Fangmengen des Jahres 2017. Dieser hatte aufgrund der kritischen Nachwuchsentwicklung vorgeschlagen die Fangmenge beim westlichen Dorsch im kommenden Jahr um mehr als 85 Prozent gegenüber dem Jahr 2016 zu kürzen. Durch diese Empfehlung sehen sich insbesondere viele Berufsfischer und Kutterbetreiber in ihrer Existenz gefährdet.

# Berechnungen zur Wertschöpfung eines in der Ostsee geangelten Dorsches

Hier erhalten Sie Zahlen, die das Dorsch-angeln und den damit erzielten Wert für den Angler darstellen sollen. Der Erhebungszeitraum ist das Jahr 2013. Das Von-Thünen-Institut Rostock zählte 152.535 Angler an der Ostsee.

2,5 Dorsche wurden im Durchschnitt je Angler pro Angeltag gefangen an gezählten 1.120.867 Angeltagen. Das ergibt (2,5 Dorsche x 1.120.867 Angeltage) 2.802.167,5 Dorsche die 2013 von Anglern insgesamt gefangen wurden

bei einem 112 Mio. EUR wurden dabei ausgegeben. Somit ergibt sich aus der Rechnung 112 Mio. EUR: 2.802.167,5 Dorsche ein Wert von rund 40,00 EUR pro gefangenem Dorsch.

## Treffen mit EU-Umweltkommissar Karmenu Vella in Brüssel

Eine Delegation von Mitgliedern der European Anglers Alliance (EAA), darunter auch Dr. Stefan Spahn vom DAFV, traf am 29.06.2016 mit dem EU-Kommissar für Umwelt, maritime Angelegenheiten und Fischerei, Herrn Karmenu Vella, zusammen, um mit ihm über verschiedene fischereipolitische Themen zu sprechen. Ganz oben auf der Agenda stand das praxisnahe Bestandsmanagement gefährdeter Arten unter Berücksichtigung von fischereiwirtschaftlichen Aspekten und dem Artenschutz. Vor diesem Hintergrund attestierte Herr Vella der

Angelfischerei eine hohe soziale und wirtschaftliche Bedeutung in Europa. Deshalb will die EU-Kommission nun die Datenerhebung für den Bereich der Freizeitfischerei qualitativ verbessern und vor allen Dingen flächendeckend umsetzen, um glaubhafte Aufschlüsse über deren Auswirkungen auf das Meeresökosystem und ihre wirtschaftliche Relevanz zu erhalten. Die europäischen Angler haben angekündigt, tatkräftig an dem Vorhaben mitzuarbeiten. EAA-Präsident Fred Bloor fasste nach dem Gespräch abschließend zusam-

men, dass es sich um ein positives und fruchtbares Treffen gehandelt habe, bei dem Herr Vella seine Ansichten in puncto Freizeitfischerei sehr aufschlussreich und freimütig darstellte. Das Treffen mit EU-Umwelt- und Fischereikommissar Karmenu Vella war bereits für den 29. März angesetzt gewesen und musste leider kurzfristig abgesagt werden. Grund dafür waren die Terroranschläge in Brüssel vom 22. März und die damit verbundene Erhöhung der Sicherheitsvorkehrungen seitens der EU-Institutionen.

## Treffen der internationalen Anglerverbände Gemeinsam mehr Schlagkraft in Brüssel



*v.l.n.r.: Jean-Claude Bel (Generaldirektor EFTTA), Mike Heylin (Präsidiumsmitglied EAA), Borut Jerse (Präsidiumsmitglied EAA), Fred Bloor (Präsident EAA), Oyvind Fjeldseth (Präsidiumsmitglied EAA), Ferenc Szalay (Präsident C.I.P.S.), Jacques Goupil (Generalsekretär C.I.P.S.), Otakar Broz (Präsident EAF), Dr. Stefan Spahn (Präsidiumsmitglied EAA)*

Am Rande der internationalen Fachmesse für Angelgeräte, EFTTEX in Amsterdam trafen sich am 17. Juni die Vorstände der European Anglers Alliance (EAA), European Anglers Federation (EAF), Confédération Internationale de la Pêche Sportive (C.I.P.S.) und der European Fishing Tackle Trade Association (EFTTA) zu einem Spitzenge-

spräch. Auf der Agenda stand neben anderen Themen auch die Stärkung der europäischen Zusammenarbeit. Erfreuliches Ergebnis nach der Gesprächsrunde: EAF und C.I.P.S. wollen sich künftig an dem Interparlamentarischen Arbeitsforum für Angelfischerei im Europaparlament, auch in finanzieller Hinsicht, beteiligen. Durch die

beschlossene Kooperation erhält die Interessenvertretung der Angler auf europäischer Ebene mehr Gewicht und die Zusammenarbeit untereinander wird ausgebaut. Das Interparlamentarische Arbeitsforum für Angelfischerei wurde von EAA und EFTTA ins Leben gerufen und hat im vergangenen Jahr offiziell seine Arbeit aufgenommen. Es soll einen informellen Meinungsaustausch über relevante Themen aus der Angelfischerei ermöglichen und den Kontakt zwischen den Mitgliedern des Europaparlaments und den Vertretern aus der Anglerschaft fördern.

**DAFV / Dr. Stefan Spahn**

# Angelverbote in Nord- und Ostsee

Geänderter Verordnungsentwurf des Bundesumweltministeriums immer noch ungenügend.



Nach den massiven Protesten von Anglern, Fischern, Tourismusverbänden und Vertretern der Politik hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) überarbeitete Verordnungsentwürfe in die Ressortabstimmung gegeben.

Bereits die ersten Fassungen fielen durch unwissenschaftliche und intransparente Begründungen für ein pauschales Angelverbot auf. Daran hat sich nichts geändert.

Die ersten Verordnungsentwürfe waren Nichts, der zweite Versuch entbehrt immer noch wenigstens einer vernünftigen wissenschaftlichen Begründung und die Gebietsänderungen sind nur minimal! Wir fordern daher das BMUB auf, das „herumdoktern“ einzustellen und das nicht wissenschaftlich begründbare Angelverbot ersatzlos zu streichen. Jochen Flasbarth (Staatsekretär im BMUB) streut angeblich in Berlin die Behauptung der Deutsche Angelfischer-Verband (DAFV) habe den jetzigen Verordnungsentwürfen zugestimmt. Robert Vollborn, Geschäftsführer des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein (LSFV-SH), war bei den Gesprächen des DAFV mit dem BMUB und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) anwesend. „Wir haben in

allen Gesprächen Kompromißbereitschaft gezeigt, aber eine Einigung kann es mit diesen Entwürfen noch nicht geben.“ Besonders stört ihn dabei, dass die Verwaltung ungehemmt immer neue Behauptungen heranzieht, um ihr Vorhaben durchzusetzen.

Eine Lösung wäre deutlich schneller und sachgerechter mit Freiwilligen Vereinbarungen anstelle ordnungsrechtlicher Verbote zu erreichen – so wie es auch die EU befürwortet und wie es der schleswig-holsteinische Umweltminister Dr. Robert Habeck auch in anderen fischereilichen Bereichen umgesetzt hat.

Neben unbedeutenden Gebietsänderungen in der „Pommerschen Bucht – Rönnebank“ und im „Sylter Außenriff“ sowie der Streichung des Angelverbotes im – für Angler ohnehin unerreichbaren – Schutzgebiet Doggerbank hat sich nicht viel an den überarbeiteten Verordnungsentwürfen geändert. Dennoch wird in Berlin die Reduzierung des vollständigen Angelverbotes im Fehmarnbelt auf „nur noch“ 30% des Naturschutzgebietes bereits als guter Schritt hin zu einem Kompromiss gefeiert. Dabei hat man aber übersehen, dass diese 30% genau die für das Angeln relevanten Gebiete sind. Dies mag wissenschaftlich oder unwissenschaftlich geschehen sein.

Nachdem im ersten Verordnungsentwurf noch zu lesen war, dass „das Ausmaß der Freizeitfischerei derzeit nicht bekannt sei“ und „weil der mit der Freizeitfischerei verbundene unspezifische Bootsverkehr zu zusätzlichen Störungen führt“ hat man inzwischen das Vokabular geändert. Jetzt wird das Angelverbot mit dem „hohen Maß der Nutzung der Schutzgebiete durch die Freizeitfischerei“ und der Behauptung, dass „die Freizeitfischerei gezielt auf den Fang von Dorschen ausgerichtet

sei“ begründet. Hierbei wiederum hat man allerdings übersehen, dass der Dorsch keine artenschutzrechtlich geschützte Art und definitiv nicht vom Aussterben bedroht ist. Die parallele Diskussion zum Dorschschutz dient ausschließlich zum Erhalt und Aufbau zu bewirtschaftender Bestände. Das hohe Maß der Nutzung der Schutzgebiete wird mit der angeblichen Zunahme der Angler begründet. Dabei möchte man in Berlin wohl übersehen, dass sich in Schleswig-Holstein in den letzten zwanzig Jahren die Anzahl der gewerblichen Angelkutter mehr als halbiert hat.

Die EU macht sinnvolle Vorgaben zum Erhalt der Natur und hat ein Verschlechterungsverbot erlassen. Das heißt, der Zustand der Lebensräume und Habitate darf sich durch die Aktivitäten im Gebiet nicht negativ verändern. Dem Schutzgebiet „Fehmarnbelt“ bescheinigt das BfN aktuell „konstante und gute Umweltbedingungen“ und „Forscher entdecken jüngst in allen Großgruppen Arten, die Jahre bzw. Jahrzehnte nicht mehr in der Ostsee festgestellt wurden“. Ziel erreicht!

Wo sieht das BMUB und das BfN heute eine Verschlechterung, die zusätzliche Schutzmaßnahmen notwendig macht, wo sie doch selbst die Verbesserung feststellen?

„Wir haben immer mehr den Eindruck, dass die Entscheidung des BMUB und des BfN nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht, sondern nur ideologischen Vorstellungen der Naturschutzverbände von Nullnutzungen im Meer folgt“ so Willi Lüdtke (1. Vorsitzender, Verband der Hochseeangel- und Bäderschiffe).

*Thorsten Wichmann, Jens Meyer*

# Vorsicht Falle!

Fehler vermeiden – Geld sparen



Wie bereits von zahlreichen Angelfreunden beklagt häufen sich die Ereignisse, dass Angler im Deichvorland der Elbe im Amt Neuhaus von berittener Polizeistreife kontrolliert wurden. Dabei wurden in der Regel nur die Angeldokumente überprüft.

Dagegen ist auch nichts einzuwenden. Soweit jedoch ein PKW mitgeführt und im Deichvorland abgestellt wurde, erfassten die Polizisten diese vermeintliche Ordnungswidrigkeit, auch wenn es sich dabei um öffentliche Wege handelte. Sie richten sich dabei ausschließlich nach der am Deichübergang angebrachten Beschilderung. So jüngst wieder an der Tauben Elbe am Weg von Herrenhof nach Strachau

passiert. Hier handelt es sich um einen öffentlichen Weg, der bereits um 1900 als Verbindungsweg zum Fähranleger Wussegerl und weiter nach Strachau führte. Von ihm zweigt darüber hinaus auf halber Länge ein öffentlicher Weg nach Laake ab, der dasselbe Ziel hatte. Bei Luftaufnahmen bzw. in Google-Earth sind diese Wege noch heute deutlich erkennbar, da sie nach wie vor von der Landwirtschaft, Jägern und Grundeigentümern genutzt werden und über weite Strecken befestigt sind.

Mit dieser Wegführung erreichen wir alle in diesem Bereich vorhandenen Gewässer von denen der Landesanglerverband das Fischereirecht besitzt.

Was ist zu beachten?

Auf keinen Fall Ordnungsgelder vor Ort bezahlen. In den darauffolgenden Tagen ist mit einem Brief von der Verwaltung des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe aus Hitzacker mit der Aufforderung zur Zahlung eines Ordnungsgeldes und der Aufforderung zur Stellungnahme zu rechnen. Es sollte in jedem Fall ein Widerspruch eingelegt werden, wenn man der Meinung ist, dass es sich um einen öffentlichen Weg handelt. Notfalls ist das im Einzelfall zu prüfen, da durch Deichverlegungen öffentliche Wege auch vor den Deich gelangt sind. Obgleich die Biosphärenreservatsverwaltung bereits seit mehr als zehn Jahren den Auftrag hat, mit den ortsansässigen Fischereirechtsinhabern die Zuwegung im Deichvorland einvernehmlich zu klären, herrscht in diesem Bereich nach wie vor Wildwest.

Es existieren schon hundertmal kopierte Ausnahmegenehmigungen des Amtes Neuhaus, unterzeichnet von einem Bürgermeister, der schon lange nicht mehr im Amt ist. Es erfolgt in dieser Frage keine Gleichbehandlung im Revier.

Auf keinen Fall sollte man wegen dieser Ausnahmegenehmigung eine Angelerlaubnis der Vereine vor Ort kaufen, wenn im selben Elbabschnitt unsere Angelerlaubnis gilt.

Wir werden uns auch in Zukunft um eine sinnvolle Lösung dieses Problems bemühen.

*Werner Promer*

# 10.000 Euro für das beste Projekt

Unter dem Motto „Erhaltung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt“ steht der 5. Naturschutzpreis 2016/2017 des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., der in den Vormittagsstunden des 14. Juni offiziell ausgelobt wurde.



Der LAV ist der größte Naturschutzverband unseres Landes. 43.500 organisierte Anglerinnen und Angler leisten jedes Jahr ehrenamtlich Naturschutzarbeit. Diese Arbeit finde, so Bretschneider, viel zu oft nur im Hintergrund statt und werde noch nicht hoch genug geschätzt.

Für diese Wertschätzung sind wir sehr dankbar und freuen uns nun auf Projekte, Ideen und Anregungen, gemeinsam das Thema Naturschutz praktisch voranzubringen.

*Claudia Thürmer*

Die Orangerie des Schweriner Schlosses bot den passenden Rahmen für diese Veranstaltung. Mecklenburg-Vorpommerns Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider, Schirmherrin dieses Preises, stand eingerahmt vom traumhaften Blick durch die großen Glasscheiben hinaus auf den Schweriner See, als sie sagte, sie wisse besonders zu schätzen, dass es nicht nur um das Thema Angeln ginge, nicht nur um die Einbindung der LAV-Vereine, sondern vor allem um die breite Beteiligung aller Menschen im Land, die sich dem Naturschutz verpflichtet fühlten und individuell mitgestalten wollten. „Jedermann ist angesprochen. Es steht uns allen gut, uns zu öffnen. Dieser Preis kann so das Bewusstsein für den Naturschutz wecken und zudem

Menschen im ganzen Land animieren, selbst aktiv zu werden.“, so die Landtagspräsidentin. Alle wollen nutzen, aber nur wenigen sei klar, dass alle eine eigene Verantwortung hätten, gegenüber den Tieren und gegenüber der Umwelt.

Der Präsident des LAV, Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski ergänzte den Gedanken der Schirmherrin und sagte: „Auch wenn der Preis an einen Sieger gehen wird, Gewinner dieser Aktion werden wir alle sein. Alle, die teilnehmen und alle, die sich mit dem Thema ernsthaft auseinandersetzen, werden daran wachsen.“



25 Jahre –

# „Angelverein Rognitztal Tewswos“

Ein Vierteljahrhundert Vereinsgeschichte – da konnten alle Geladenen erfolgreiche Bilanz ziehen. Unsere 124 Mitglieder des „AV Rognitztal Tewswos“ e.V. trafen sich anlässlich der 725-Jahrfeier von Hohenwoos.

Am 28. Mai 2016 wurde umgesetzt, was vorher der Vorstand vorgeschlagen hatte, diesen Event gemeinsam mit den Dorfbewohnern von Hohenwoos zu begehen. Nach Absprachen mit der Gemeinde Vielank und anderen Initiatoren des Dorfjubiläums bot sich an, auch zeitgleich das zentrale Kinderfest mit auszurichten. Das begleiten wir ohnehin jedes Jahr gerne zur Nachwuchsgewinnung.

## Der Festtag in Hohenwoos

Der Vereinsfestausschuss, die Dorfbewohner und die Kirchengemeinde Alt Jabel hatten gemeinsam eine schmutzige Atmosphäre im großen Festzelt mitten auf dem Dorfplatz geschaffen. Pünktlich zu 11 Uhr füllte sich das Zelt innerhalb kürzester Zeit. Die Würdigung des Vereinsjubiläums war Auftakt des Festprogramms. Christel Drewes, Bürgermeisterin der Gemeinde Vielank, eröffnete die Feierlichkeiten mit Grußworten an die Bewohner des Ortsteils Hohenwoos, dessen Gäste und uns Angelfischer. Danach übernahm Vereinsvorsitzender Andreas Timm mit seiner Festrede. Er erinnerte an die ersten bekannten Anfänge der Angelfischerei in der einst als sehr fischreich gelobten Rognitz. Timm konnte aus alten Unterlagen auch noch die Namen derjenigen Angler benennen, die den organisierten Angelsport in der Region vorantrieben, zunächst im Verbund mit den Dömitzern und später gemeinsam mit den

Woosmeraner Angelkameraden. 1951 gab es erste Angelberechtigungen bei Fischer Goth in Woosmer-Mühle, direkt an der Rognitz. Manch alte Angelfischeraugen wurden feucht, bei den Gedanken an vergangene Zeiten des gemeinsamen Fischens. Der Redner würdigte die nicht immer einfache und so beständige Arbeit und Weiterentwicklung des Vereins. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit den Jägern, Landwirten und anderen Naturnutzern, die enge Zusammenarbeit mit Nachbarvereinen und in der „Jugendinitiative Elbtalaue“, das Engagement im Dorfleben, die jahrelange gute Zusammenarbeit mit dem StALU Westmecklenburg, besonders bei der Errichtung zahlreicher Fischauftiegsanlagen in der Rognitz.

Sichtlich gerührt nahm unser Vereinschef Grußworte, Glückwünsche und Geschenke zahlreicher Gäste in Empfang. Besonders freuten wir uns über die Anerkennung der Vereinsarbeit durch unsere beiden Verbandsvertreter. Ines Dose, Vorsitzende des RAV „Süd-West-Mecklenburg“ e.V., lobte besonders die Aktivitäten des Vereins und die regionale Zusammenarbeit im Verband. Grüße, Glückwünsche und Dank des Landesanglerverbandes überbrachte Werner Promer, Vizepräsident für Gewässerwirtschaft. Er unterstrich die jahrelange Zusammenarbeit zum Wohle der Angelfischerei im Verein und darüber hinaus. Aalaktien und Spenden hatten beide Gratulan-



ten im Gepäck. Unser Nachbarverein aus Lübtheen packte noch Aalaktien oben drauf. Nun freuen wir uns schon auf eine gemeinsame Besatzaktion mit Aalen in die Rognitz. Die Lübtheener haben es auf ihrem 90. Vereinsjubiläum versprochen!

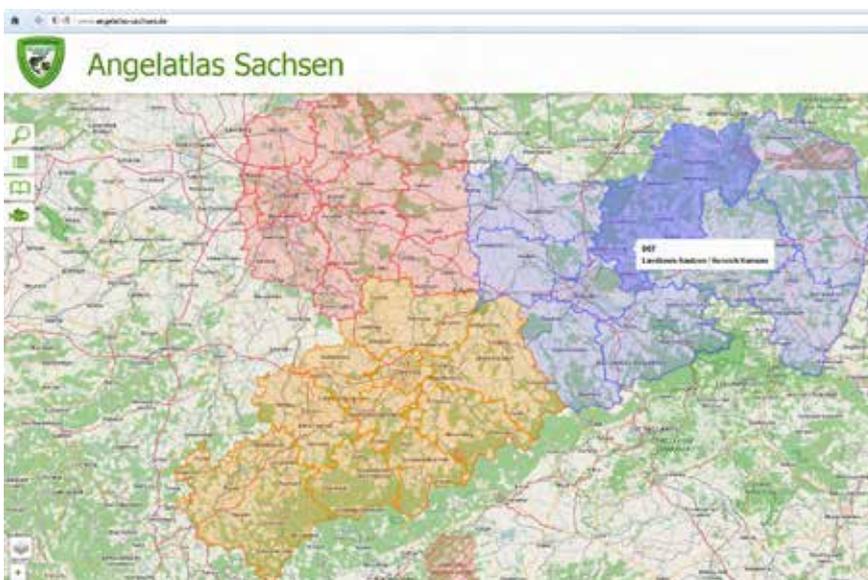
Viele verdiente Vereinsmitglieder wurden mit Ehrenurkunden und Ehrennadeln des LAV in Bronze als auch in Silber ausgezeichnet. ([www.angelverein-rognitztal.de](http://www.angelverein-rognitztal.de))

Wir möchten allen Mitwirkenden des Jubiläumfestes unseren herzlichsten Dank aussprechen und wünschen allen Vereinsmitgliedern weiterhin ein kräftiges Petri Heil!

*Ulrich Heeren /Heinz Warnke*

# Digitaler Angelatlas des Landesverbandes Sächsischer Angler e.V. online!

Seit März 2016 ist der digitale Angelatlas des LVSA im Internet nutzbar. Dieser kostenlose Service bietet folgende Möglichkeiten:



- umfangreiche Gewässersuchoptionen (über Umkreissuche, Gewässernummernsuche, Kartensuche, Gewässerliste etc.) der Verbandsgewässer des LVSA und dessen Regionalverbände
- aktuelle Gewässerinformationen
- Gewässerordnung des LVSA
- Fischverzeichnis

Der Angelatlas ermöglicht es allen in-

teressierten Anglern, sich bereits am Computer über die sächsischen Angelgewässer zu informieren.

Basierend auf diesem digitalen Angelatlas arbeitet der LVSA momentan an der Programmierung von Apps für Android und iOS. Zukünftig wird es also für alle interessierten Smartpho-

ne-Nutzer die Möglichkeit geben, sich auch von unterwegs und kompakt über die vielfältigen Angelmöglichkeiten zu informieren. Die Freischaltung der Apps ist zum Jahresende 2016 geplant!

Viel Spaß beim Testen, Stöbern und Informieren im neuen digitalen Angelatlas unter:

<http://www.angelatlas-sachsen.de>

*Jens Felix*

# Über den Tellerrand geschaut – „Aalutsetten in de Schlie“

Als unsere Idee, eine Aalaktie ins Leben zu rufen, geboren wurde, hatten einige „Optimisten“ nur ein müdes Lächeln für uns übrig. Diese Aktion zur Rettung des europäischen Aales hat seitdem aber eine gewisse Eigendynamik entwickelt.

Die Aalaktie des LAV wird bei Vereinsfesten, Dorffesten, in Ferien auf dem Fischerhof, bei Jubiläen von Mitgliedern und in unserem LAV-Shop für Jedermann angeboten. Seit ihrer Herausgabe 2011 wurden durch unsere Vorstände in Vereinen und Regional- und Kreisverbänden über 14.000 EUR eingeworben und ohne Abzug von Verwaltungskosten in Aalbesatz investiert. Selbst in den Internetnetzwerken fand diese Aktie Beachtung ohne ernsthaft infrage gestellt worden zu sein.

Im Gegenteil. Als erster Landesverband interessierte sich der Landesfischereiverband Nordrhein-Westfalen für die Nachnutzung dieser Idee und machte ernst.

Die Aufmerksamkeit für eine Spendenform in vergleichbarer Art war auch in der Gemeinschaftsinitiative Elbfischerei, in der der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern mitwirkt, groß. Das Interesse der Verwaltung des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe in Hitzacker war bekundet worden, aber die Integration in die Ausstellung Flusslandschaft Elbtalau im Schloss Bleckede ist über das Interesse leider nicht hinausgewachsen.

Dagegen interessierte sich der Elbfischer Olaf Jensen aus Hamburg, der ebenfalls in der Gemeinschaftsinitiative mitwirkt, für die Nachnutzung unserer Idee umso mehr. Er ist nämlich einer der Mitinitiatoren der Aktion „Aalutsetten in de Schlie“ in Schleswig-Holstein, die bereits seit 2010 besteht. Hier verbündeten sich die Fischer entlang der Schlei mit Anglervereinen, Gastronomen, Kommunen und Werften und werben jährlich finanzielle Mittel für den Aalbesatz zur Rettung der Bestände des europäischen Aales ein, die darüber hinaus



von Land Schleswig-Holstein aus der Fischereiabgabe und von der EU aus dem Fischereifonds gefördert werden. 2016 erreichte diese Initiative der Berufs- und Angelfischer im Beisein des schleswig-holsteinischen Fischereiministers Herrn Habeck in Maasholm ihren bisherigen Höhepunkt. Mit 240.000 vorgestreckten Aalen wurde damit das Vorjahresergebnis um das Zweieinhalbfache überboten. Mit dieser Entwicklung hatte niemand gerechnet. Deshalb geht dieses Besatzprojekt ab 2017 in die Trägerschaft des Landesfischereiverbandes über, um noch bessere Bedingungen zu schaffen.

Und hier treffen sich unsere gemeinsamen Interessen wieder. Das Besatz-Projekt wird um die Herausgabe einer Aalaktie bereichert und es fiel

dem LAV leicht, der Nachnutzung unserer Idee zuzustimmen. Bei der Information der Öffentlichkeit über dieses Vorhaben durfte ich zugegen sein.

Von der Größe dieser öffentlichkeitswirksamen Besatzaktion „Aalutsetten in de Schlie“, die sich bereits zum siebten Mal jährte, war ich sehr beeindruckt. Der Hafen in Maasholm war gerammelt voll und die Spendenbereitschaft der Besucher war beachtlich. Auch die Anbieter von Fischprodukten kamen auf ihre Kosten. Es war die richtige Zeit, die richtigen Partner und der richtige Ort gewählt worden. So konnte ich Eindrücke mit nach Hause nehmen, die auch für uns von Interesse sein könnten. Dafür vielen Dank Olaf Jensen!

*Werner Promer*

# Der neue Casting Weltmeister kommt aus M-V

## Unser Flo ist Weltmeister!

Florian Sabban, 15 Jahre, aus dem Ludwigscluster Sportangelverein (SAV LWL e.V.) ist der frisch gebackene Weltmeister der Junior World Championships 2016.

Acht Nationen nahmen bei dieser Jugendweltmeisterschaft im tschechischen Bílina teil. Es kamen Castingsportler aus Tschechien, Polen, Kroatien, Slowenien, der Slowakei, Österreich, der Schweiz und auch die Nationalmannschaft aus Deutschland war dort.

Aus jeder Nation hatten sich zuvor drei Mädchen und sechs Jungen bis 18 Jahre für die WM qualifiziert. So auch unser Castingtalent Florian Sabban. Am Donnerstag, 21. Juli, waren alle Teilnehmer dieses internationalen Wettkampfes angereist.

Bei 30 Grad im Schatten versprochen es in jeder Beziehung heiße Wettkämpfe zu werden. Insgesamt maßen 44 Werferinnen und Werfer ihre Kräfte. Und der erste Tag hatte es bereits in sich.

Sonnabend stand morgens um neun, nach einer erholsamen Nacht und gutem Frühstück, alle wieder auf dem Platz. Kraftvoll und energiegeladener auf dem Weg zu den letzten beiden Weitwurfdisziplinen dieser WM.

In der Vorrunde fürs Finale hatte sich Florian mit einer Weite von 55 Metern bei Fliege Einhand Weit qualifiziert. Eine 15 Meter lange Schnur mit einem Eigengewicht von max. 38 Gramm und der gebundenen ca. 3 Gramm leichten Fliege wird dabei mit Schwungtechnik

seinen Sohn zum Weltmeister werden ließen: „In dieser Zeit dürfen so viele Würfe wie möglich absolviert werden, der weiteste wird gewertet. Es ging bei Flo zu Anfang alles schief, was nur schief gehen konnte. Von Schnur in die Rute hauen, über Fliegenabriss bis zweimaligem Schnurfitz war in den ersten viereinhalb Minuten alles dabei.“ Vater Sabban war schweißgebadet, Sohn Florian kämpfte bis an den Rand seiner Leistungsgrenze. Keine 30 Sekunden vor Wertungsschluss setzte der junge Castingsportler mit letzter



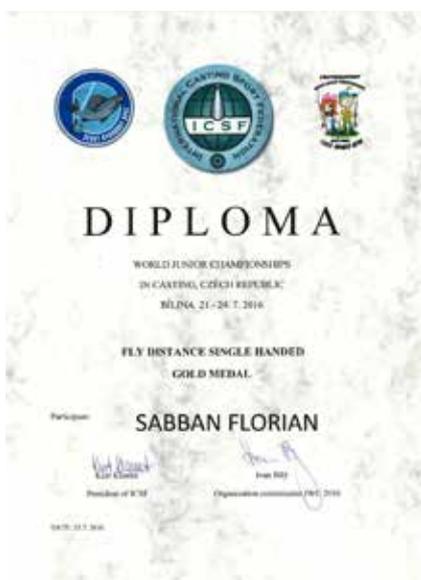
Freitag früh begannen die ersten Wettkämpfe. Fliege Ziel war die Auftaktdisziplin. Dabei verfehlte Florian das Treppchen knapp, erreichte Platz vier. Arenberg und Skish folgten. Diese weiteren Zieldisziplinen gereichten Flo zum Punkte sammeln für die Gesamt- und Mannschaftswertung.

über Kopf möglichst weit über den Platz gejagt. Auch aus dieser Vorrunde qualifizierten sich, wie bei jeder Disziplin, wieder acht Finalisten für den Endkampf. Und der wurde wirklich spannend.

Ralf Sabban erzählt noch immer aufgeregt von den harten 5 Minuten, die

Energie nochmal alles Können ein und brachte die Fliege auf die Weltmeisterweite von 58 Metern. Der bis dahin amtierende Weltmeister und Lokalmatador Tomáš Spáčil, 18 Jahre, war geschlagen.

„Nach diesem Kraftakt fielen sich all unsere Mannschaftsmitglieder in die



Wertungsergebnisse aller Mitglieder bescherte Platz Zwei der Mannschaftswertung. Der Pokal ging bei den deutschen Castern überglücklich von Hand zu Hand. Sie brachten ihn stolz mit heim.

Natürlich ist Florian Sabban nun ein echter Star. Das NDR-Fernsehen war sofort zur Stelle und hat ihn beim Training gefilmt. Ganz klar – nach dem Kampf ist vor dem Kampf und wir wünschen weiter viel Erfolg!

Casting macht Spaß und jeder kann es probieren. Ein toller Sport für Jung und Alt. Die Fitness kommt mit dem Training. Der LAV unterstützt Vereine, die diesen Sport in den eigenen Reihen aufbauen wollen. Interessenten können sich melden beim: Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V./ Siedlung 18a/ 19065 Görslow/ Tel.: 03860 560 30 email: info@lav-mv.de

*Claudia Thürmer*

Arme.“, so Ralf Sabban, auch Betreuer vor Ort. Das Jubeln endete erst nach der großartigen Siegerehrung, bei der Florian Sabban, noch immer mit weichen Knien und aufgeregt, seine Goldmedaille und damit den Weltmeistertitel in dieser Fliege-Einhand-Weit-Disziplin entgegennahm. Silbermedaillen sackte er ebenfalls ein

und sicherte sich den Vizemeister in Gewicht Einhand mit 73 Metern und der WM-Gesamtwertung. Die Silberne gab's für ihn und seine Mitstreiter auch in der Teamwertung:

Bei allen anderen Wettkämpfern war ebenfalls großes Wurfgeschick am Start. Spannende Runden und beste

# Erfolgreiche Angler 2016 - **Allein die Augen...**

Wirklich große Fische haben unsere Angler in Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Wochen an Land gezogen:

Einen gewaltigen Amurkarpfen fing Stefan Uckert im Klinkener See und erlebte dort wahre Sternstunden. Der 1,12 Meter lange Graser schnappte sich eine Tigernusskette an der Angel.

Mit einem 94 cm großen Zander sorgt der Barther Mathias Scholz für einen Paukenschlag bei der Gemeinschaftsaktion „Fisch des Jahres 2016“: Der 8,7 Kilogramm schwere Fisch schnappte sich in den Abendstunden des 22. April den Köder – einen gelb-grünen Gummifisch. Etwa zehn Minuten dauerte dann der Drill an der Barthe (Vorpommern-Rügen), erinnert sich der 29-jährige Rohrleitungsbauer. Mithilfe seines Freundes Martin Tuhn holte er den Brocken aus dem Wasser. „Er passte gerade so in den Kescher“, erzählt Scholz.

Ein Blick auf die aktuelle Liste der Aktion „Fisch des Jahres 2016“ verrät: Die Angler im Nordosten landen verstärkt Spitzenfänge an. Entsprechend groß ist die Zahl der Meldungen, die bei den Aktionspartnern OZ, Landesanglerverband (LAV) und den Fachmärkten Angeljoe eingehen.

Landesgewässerwart Marko Röse freut sich unter anderem über den prächtigen Zander aus der Barthe. „Die Ergebnisse der vergangenen Jahre zeigen, dass gerade in dieser Kategorie regelmäßig außerordentliche Exemplare gefangen werden. Das spricht für die Qualität unserer Gewässer“, sagt der 34-Jährige.

Auch die Scholle hält Fischwirtschaftsmeister Röse für bemerkenswert. Große „Platten“ fängt auch Philipp Bergschmidt in seinem Heimatrevier vor Warnemünde. Mitte Mai lockte er mit einer Grundmontage, die mit Watt-

würmern bestückt war, große Schollen. Aus etwa 15 Metern Tiefe holte der 38-Jährige schließlich auch einen 44 Zentimeter großen Plattfisch. Damit führt der Facharzt am Rostocker Südstadt-Klinikum derzeit in dieser Kategorie. Der gebürtige Berliner angelt seit seinem dritten Lebensjahr.

betont Daniel Schwer. Der Leiter der Angeljoe-Filialen im Land ist von den Erfolgen der Petrijünger angetan und beeindruckt von der Artenvielfalt, die die hiesigen Angler aus den mehr als 2.000 Seen in M-V, den Bodden und der Ostsee holen.



„Ich kann dabei gut entspannen“, sagt der Mediziner, der in diesem Jahr zudem große Meerforellen angelandet hat.

Ein 8,3 Kilogramm schwerer Vertreter dieser Lachsfische ging Roland Wegner beim Trolling in der Ostsee vor Warnemünde an die Angel. Und auch von Land aus überlisteten die Freizeitfischer in den vergangenen Wochen mit Können und Glück zahlreiche der hervorragenden Speisefische.

Mit seinem 23,5 Kilo schweren Lachs, den er in der Ostsee vor Rügen fing, belegt derweil der Wahl-Altenkirchner (Vorpommern-Rügen) Patrick Matthes einen besonderen Podestplatz. „Alles was sich hier in der 20-Kilo-Klasse abspielt, ist außergewöhnlich“,

Rund 43.500 Menschen sind im Landesanglerverband in M-V organisiert, zudem angeln rund 13 Prozent der Touristen im Land – das sind rund 450.000 Urlauber.

*Volker Penne, OZ*

## Hier der aktuelle Stand der Wertung:

Fischart	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	2,160	98,00	Heiko Paetow	20.05.2016	Barniner See
Aalmutter	0,185	34,50	Detlef Fittkau	22.02.2016	Ostsee
Aland	2,350	53,00	Jörg Gruse	23.02.2016	Unterwarnow
Amurkarpfen	16,850	112,00	Stefan Uckert	12.06.2016	Klinkener See
Barsch	2,100	49,00	Christian Schnuchel	25.06.2016	Neumühler See (SN)
Blei	3,720	64,00	Jörg Gruse	11.06.2016	Sternberger See
Döbel	3,127	54,00	Klaus Dieter Rinow	10.04.2016	Barthe
Flunder	1,260	48,00	Reinhard Schultz	04.06.2016	Ostsee vor Poel
Giebel	0,900	37,00	Nikita Maus	02.08.2016	Mühlenteich Toitenwinkel
Hecht	11,000	120,00	Michel Borries	03.07.2016	Schweriner See
Hering	0,330	32,00	Hannes Wilhelm	26.03.2016	Strelasund
Hornhecht	0,810	77,00	Hannes Wilhelm	01.05.2016	Strelasund
Karpfen	19,640	95,00	Stefan Uckert	26.04.2016	Sternberger See
Lachs	23,500	126,00	PatrickMatthes	10.04.2016	Ostsee vor Rügen
Meerforelle	8,300	85,00	Roland Wegner	07.03.2016	Ostsee vor Warnemünde
Plötze	0,640	35,00	Nikita Maus	27.07.2016	Dolgen am See
Rapfen	3,800	80,00	Stefan Rook	19.07.2016	Elbe bei Dömitz
Rotfeder	1,160	42,00	Karl-Hermann Roost	22.05.2016	Schweriner See
Schleie	3,340	55,00	Stefan Uckert	19.05.2016	Sternberger See
Scholle	0,825	44,00	Dr. Philipp Bergschmidt	18.05.2016	Ostsee
Seehaase	1,850	45,00	Christian Rauhöft	06.03.2016	Ostsee vor Wismar
Wels	15,100	125,00	Jörg Gruse	03.07.2016	Trentsee
Zander	8,700	94,00	Mathias Scholz	22.04.2016	Barthe

Für das Jahr 2016 gibt es bereits 23 Kategorien und viele Fangmeldungen, die eindrucksvoll zeigen, wie umfangreich der Artenschatz in unserem Angelparadies M-V ist.

Bitte melden Sie Ihre großen Fänge unter unten stehenden Adressen schriftlich oder per Mail.

Pflichtangaben: Name, Adresse, Telefonnummer, Fischart, Länge, Gewicht, Fangdatum und - Ort sowie Namen der Zeugen.

Nötig ist ein Foto – bitte den Zollstock neben den Fisch legen!

Einsendeschluss für die Aktion ist der 31.01.2017.

Die aktuelle Tabelle und die Wertungsbedingungen der Aktion „Größter Fisch 2016“ finden Sie auf der Homepage [www.lav-mv.de](http://www.lav-mv.de)

*Claudia Thürmer*

Ostsee Zeitung Rostock:  
Volker Penne  
[volker.penne@ostseezeitung-rostock.de](mailto:volker.penne@ostseezeitung-rostock.de)

Richard-Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock

Angeljoe Rostock:  
Daniel Schwer (Filialleiter)  
[daniel@angeljoe.de](mailto:daniel@angeljoe.de)

Am Handelspark 3, 18184 Broderstorf

LAV: Claudia Thürmer / Marko Röse  
[info@lav-mv.de](mailto:info@lav-mv.de)

Oder schreiben Sie unter dem Stichwort „Größter Fisch“ an:  
LAV M-V e.V.,  
Siedlung 18a, 19065 Görslow

## Anglern in Nordostdeutschland

# Wissenschaftlich auf der Spur

Befragungen unter tausenden Anglern in drei norddeutschen Bundesländern belegen, dass das Angelinteresse vor allem unter der jüngeren Generation, insbesondere in der Bundeshauptstadt, rückläufig ist. In Mecklenburg-Vorpommern (M-V) ist das Angeln im Vergleich zu Berlin noch weitverbreitet, Mecklenburger Angler sind aber eher Gelegenheitsangler im Vergleich zu Anglern in Brandenburg und Berlin. Besonders die aktiven, finanzstarken Berliner Angler zieht es regelmäßig in die ländlichen Bundesländer. Moderne Bewirtschaftungs- und Tourismuskonzepte sind nötig, um die Wertschöpfung durch die Angelfischerei in strukturschwachen Regionen wie M-V weiter zu erhöhen und dem Rückgang der Angelbegeisterung in Ballungsräumen entgegenzuwirken.

### Angelbeteiligung in Nordostdeutschland im Vergleich

In Berlin gibt es immer weniger Angler. Hier ist in nur einer Dekade die Anzahl der registrierten gültigen Fischereischeine um rund zwanzig Prozent auf einen Minusrekord von rund 23.000 Anglern zurückgegangen. Die Altersklassenverteilung belegt darüber hinaus die in Berlin und Brandenburg im Vergleich zu M-V geringe Zahl an Junganglern. Diejenigen Berliner und Brandenburger, die sich weiter dem Angelhobby verschreiben, sind aber umso reise- und ausgabewilliger. Auch messen Berliner und Brandenburger der Angerei im Leben eine deutlich höhere Bedeutung bei, wohingegen Angler in M-V im Schnitt eher als Gelegenheitsangler zu charakterisieren sind.

### Binnenfischerei in der Region profitiert wirtschaftlich von den Hobbyanglern

Angler sind wie Fußballfans. Bei fehlenden Fängen bzw. bei häufigen torlosen Unentschieden bleibt das Erlebnis unvollkommen. Dauern die unbefrie-



digenden Fänge über einen längeren Zeitraum an, reagieren Angler mit Reduktionen der Angelintensität oder mit einer veränderten Gewässerwahl. Berliner und Brandenburger kompensieren mäßige Fangerfolge vor allem durch eine erhöhte Mobilität. Dies führt zu einem ausgeprägten Angeltourismus in begehrte Fanggründe in Brandenburg, M-V oder im Ausland. Besonders Brandenburger und Mecklenburger Binnenfischer können da-

von wirtschaftlich profitieren.

Berliner bevorzugen im Umland der Hauptstadt vor allem größere Seen, die meist von der Berufsfischerei bewirtschaftet werden. Die Rahmenbedingungen für Angler durch die Berufsfischereibetriebe in diesen Gewässern könnten noch weiter verbessert werden, um die Nachfrage hoch zu halten oder weiter zu erhöhen. Insbesondere durch Zugangs erleichterungen zum

Angeln allgemein, verbesserten Informationsfluss, das Anbieten von unterschiedlich großen Zielarten (von Gewässern mit großwüchsigen Fischen bis zu solchen mit reichen Beständen für Stippangler) und allgemein durch die Förderung von guten Fangaussichten können die Einkommenspotenziale durch den Verkauf von Angelkarten und begleitenden Dienstleistungen weiter optimiert werden.

Gewässer im Hinblick auf Bedürfnisse nach einzigartigen Naturerfahrungen oder geselligen Familienerlebnissen bewirtschaftet werden, während andere Gewässer vor allem eine Aussicht auf den Fang vieler Speisefische oder besonders einzigartiger Großfische bieten.

Diese Vielfalt an Angelbedingungen kann durch eine regionale Vielfalt an Hegemaßnahmen und Fangbestimmungen (Mindestmaße oder Zu-

Weil viele der befragten Angler ihren eigenen Einfluss auf die Fischbestände über die Befischung als vernachlässigbar einstufen, ist es wichtig, die Akzeptanz gegenüber lokal notwendigen restriktiven Managementmaßnahmen zu erhöhen. Denn nur so kann bei hohem Angeldruck eine angemessen hohe Fangrate sowie eine realistische Fangwahrscheinlichkeit von großen Fischen gewährleistet werden, deren Bedeutung in der anglerischen Bewirt-



### **Förderung des Angeltourismus zu empfehlen**

Durch gezielte Anpassungen der Rahmen- und Einstiegsbedingungen können Fischereibehörden oder Angler- und Tourismusverbände in den drei Bundesländern die Angelfischerei noch attraktiver gestalten.

Damit könnten sowohl die Qualität des Angelns erhöht, als auch die volkswirtschaftlichen Effekte der Hobbyfischerei in vor- und nachgelagerten Sektoren verstärkt werden. Insbesondere gilt es, Kinder für das Angelhobby zu begeistern, denn nur durch frühe spielerische Erfahrungen wächst das Angelinteresse. Jüngere Generationen nutzen heute gänzlich veränderte Informations- und Kommunikationswege (Angelapps, soziale Medien). Darauf sind die Vermarktungswege für Angelkarten und spezielle Marketingmaßnahmen, auch seitens der Berufsfischer und der Tourismusverbände, verstärkt auszurichten.

In der Bewirtschaftung von Gewässern und Beständen ist es darüber hinaus empfehlenswert, die von Anglertyp zu Anglertyp unterschiedlichen Erwartungen optimal anzusprechen. Entsprechend könnten ausgewählte

gangsbeschränkungen) erreicht werden, die von Gewässer zu Gewässer im Rahmen der rechtlichen Vorgaben strategisch variiert werden, um variable Fangaussichten und Angelerlebnisse zu produzieren. Durch eine vielfältige Gewässerlandschaft kombiniert mit entsprechenden Dienstleistungsangeboten und leicht zugänglichen Informationen über das Web 2.0 könnten die touristischen und einheimischen Anglerströme räumlich noch gezielter gesteuert werden.

So ließen sich negative Einflüsse auf die Gewässerökosysteme minimieren und Naturschutz und Naturnutzung an den Gewässern optimal in Einklang bringen.

### **Einstellung der Angler ist wichtig**

Berliner und Brandenburger Angler lehnen allerdings verschärfte Entnahmebestimmungen ab und bevorzugen Besatzmaßnahmen - eine Vorliebe, die auf dem Verlangen nach erhöhten Beständen und Fängen basiert. Fischbesatz führt jedoch häufig zu keiner langfristigen Steigerung der Bestände, z. B. wenn der lokale Angeldruck hoch ist. In solchen Fällen sorgen Entnahmebestimmungen langfristig für bessere Fänge.

schaftung häufig unterschätzt wird.

Nur die wenigsten Angler erzählen zu Hause stolz von den handlangen Bleien und Plötzen, die an die Angel gingen. Stattdessen ranken sich zeitlichen Mythen um den Meterzander, den kapitalen Hecht oder den 40-pfündigen Karpfen, der völlig unerwartet anbiss. Die großen Fische können aber nur durch restriktive Entnahmeregeln in nennenswerter Anzahl in befischten Beständen erhalten bleiben.

Hier unterscheiden sich die angelfischereiliche – eher auf den Fang großer Fische ausgerichtete – und berufsfischereiliche – eher auf eine Optimierung des Ertrages ausgerichtete – Bewirtschaftung fundamental.

Eine moderne Gewässerbewirtschaftung muss auf solch unterschiedliche Ziele reagieren.

**Julius Ensinger, Uwe Brämick & Robert Arlinghaus**

Quellen unter:  
[www.besatz-fisch.de/images/stories/Papers/Papers\\_2015/ensinger\\_nordostdeutsche%20angler%20im%20vergleich\\_masterarbeit.pdf](http://www.besatz-fisch.de/images/stories/Papers/Papers_2015/ensinger_nordostdeutsche%20angler%20im%20vergleich_masterarbeit.pdf)

Beliebte Liegebuchten im

# Schweriner Innensee weiter gesperrt

Der Befreiungsantrag zur weiteren Nutzung der Buchten an den Inseln Kaninchenwerder und Ziegelwerder wurde vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Lauenburg abgelehnt!



Große Enttäuschung machte sich unter den Anglern, Seglern und allen anderen Wassersportlern der Interessengemeinschaft Schweriner Seen und Umland (ISSU), zu der auch der LAV gehört, breit, nachdem bekannt wurde, dass die einzigen flachen und windgeschützten Buchten auf dem großen Schweriner Innensee gesperrt bleiben. Damit bleibt das Befahrensverbot in einer 100 Meter breiten Sperrzone um die Naturschutzinseln bestehen. Alle Mitsstreiter gegen diese scharfe Ein-

schränkung halten dies nach wie vor für völlig überzogen. Umso entschiedener setzen wir uns jetzt für einen ausgewogenen Kompromiss ein!

In einem Naturschutzgebiet müssen besondere Regeln zum Schutz von Fauna und Flora gelten. Das ist allen klar und wird auch nicht in Frage gestellt. Wenn aber die Naturschutzgebietsinsel Kaninchenwerder, die seit 1935 bereits unter Schutz steht, in drei kleinen Buchten zur Erholung genutzt

wird und sich aus aktuellen Gutachten nachweislich keine Gefährdungen ergeben, ist ein verhängtes Totalverbot nicht hinnehmbar. Die Größe der Buchten und die damit zur Erholung genutzten Flächen sind im Verhältnis zur Gesamtfläche dieses Naturschutzgebietes verschwindend gering. So war dies jahrelang praktiziert, nachweislich kein Problem für die geschützte Natur und kann es jetzt auch nicht sein.

Von den Behörden wird eine sorgfältige Abwägung aller Interessen erwartet, um ein ausgewogenes Ergebnis herbeizuführen. Der Erhalt und Schutz dieser Inseln in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt ist nur mit den ortsansässigen Menschen auf Dauer erreichbar. Dies schließt auch eine künftige, naturverträgliche, traditionelle Nutzung der Buchten ein.

## Schwerins Oberbürgermeisterkandidaten kamen zu Wort

Zu dieser Thematik und weiterer Maßnahmen am Schweriner See äußerten sich am 13. Juli 2016 vor über 100 Anglern und Wassersportlern die vier Oberbürgermeisterkandidaten der Stadt Schwerin. Die amtierende Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow (DIE LINKE) zeigte viel Verständnis für unsere Sorgen und teilte mit, dass die Stadt an einer langfristigen Rege-

lung arbeite. Auch Kandidat Dr. Rico Badenschier (SPD) lehnte die jetzigen Befahrensverbote ab und forderte einen Kompromiss, denn an den Buchten Kaninchenwerder mit dem Boot zu liegen, seien die schönsten Urlaubserinnerungen seiner gesamten Familie. Kandidat Martin Lorentz (B90/Grüne) warb indes für die Naturschutzgebiete und mit der jetzigen Befahrensverordnung, um Rückzugsräume für die Natur zu erhalten. Kandidat Silvio Horn (Unabhängige Bürger) widersprach und berichtete unter Beifall: „Der Mensch ist Teil der Umwelt und er darf nicht ausgeschlossen werden. Wir können weder den Naturschutz zum Primat erheben, noch allein den Menschen hervorstellen. Es geht in der Sache immer um einen Kompromiss“. Mit diesen Worten sprach er den Anwesenden aus dem Herzen. Ein Kompromiss wäre immer möglich gewesen und müsse gefunden werden. Er gab

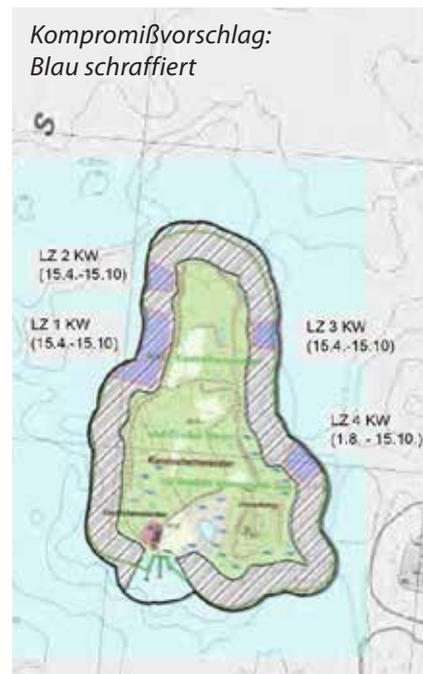
Und zum zweiten solle auf den umstrittenen Schlossbuchtanleger verzichtet werden, da bereits genügend Liegeplätze zur Verfügung stünden, die selbst in der Hauptsaison nicht genutzt würden.

### Nachfolgende Aktivitäten und aktuelle Situation

Zwischenzeitlich fanden auf Veranlassung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (LU) weitere Arbeitsgespräche mit eindeutiger Zielstellung statt: Die Erarbeitung eines gemeinsamen fachlichen Kompromissvorschlags zur Naturschutzgebietsbefahrensverordnung unter Einbeziehung der Stadt Schwerin, dem BUND, der ISSU, Pro Schwerin sowie dem LAV. Es wurde sich auf den Vorschlag verständigt, auf zwei Buchten an der Insel Ziegelwerder zu verzichten und an der Insel

Wir alle hoffen auf eine positive Entscheidung aus Berlin, denn gerade diese Buchten sind durch Ihre Beschaffenheit immens wichtig für die Schweriner Erholungssuchenden und Touristen. Allerdings teilte uns das LU mit, dass selbst unter optimalen Voraussetzungen vor Beginn der kommenden Wassersportsaison nicht mit einer verbindlichen Entscheidung zu rechnen ist.

Da wir bis zum heutigen Tag trotz vielfältigster Anstrengungen kein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen konnten, wird diese Angelegenheit parallel juristisch geprüft. Die Aussichten einer Klage gegen die Naturschutzgebietsbefahrensverordnung werden nach Akteneinsicht erfolgreich eingeschätzt, da wir derzeit von mehreren Verfahrensfehlern ausgehen müssen. Eine bloße Vermutung, dass durch das Befahren, Angeln, Baden und Rasten



zu bedenken, dass die Stadt nur begrenzten Einfluss auf die Änderung der Naturschutzgebietsbefahrensverordnung hat, da die Entscheidung letztendlich von einer Bundesbehörde getroffen wird.

In der Veranstaltung kamen zwei weitere wichtige Umweltthemen zur Sprache. Zum ersten wurde eine wasserseitige Tankstelle gefordert. Dies wäre ein wichtiger ökologischer Beitrag zum Schutz aller Seen rund um Schwerin.

Kaninchenwerder eine von drei Buchten erst ab dem Ende der Vogelbrutsaison (01. August) zu nutzen. Die BUND-Gruppe Schwerin war dem abschließenden Gespräch fern geblieben und stimmte dem Vorschlag nicht zu. Der ohne diese Vereinigung erarbeitete Kompromissvorschlag wurde inzwischen, wie vereinbart, an das Ministerium übergeben. Er soll nun vom LU fachlich untersetzt und zum Bundesministerium für Verkehr weitergeleitet werden.

Umweltschäden eintreten könnten, genügt bei weitem nicht, dieses Verbot zu rechtfertigen. Naturschutz mit den Menschen ist und bleibt unser Ziel.

**Mario Voigt**

Nachwuchs angelt gemeinsam –

# Gelebte Integration am Sternberger See

Wie jedes Jahr trafen sich auch in diesem Sommer Kinder aus Sternberg zum Angelnvergnügen an unserem schönen See hier im Ort. Die Vereinsmitglieder sind sehr fleißig und wir laden sehr gerne Gäste auf unser schönes Gelände ein, angeln mit ihnen gemeinsam und bewirten sie.

Am 27. Juli goss es wie aus Eimern. Eigentlich sollte eine ganze Schulklasse zum vergnüglichen Angeln kommen. Das wurde wegen des Regens leider abgesagt.

Umso mehr freuten wir uns über den Besuch vom Verein Dialog und Action unter der Leitung von Frau Suckow und der Sozialarbeiterin der heimischen Schule, Frau Dombrowa. Sie brachten insgesamt 10 Kinder mit, unter ihnen waren vier jugendliche Asylbewerber. Und unsere ausländischen Gäste hatten hier sichtbar den größten Spaß. Sie legten die Angeln kaum noch aus der Hand, standen unermüdlich am Wasser und fingen sehr fleißig, was später



zubereitet werden sollte. Auch alle anderen zogen ordentlich mit und so verlängerten wir aufgrund ihrer Freude die vorgesehene Zeit an den Ruten

von 12 auf 14 Uhr. Als Verantwortlicher dieser Aktion hatte ich tatkräftige Hilfe: so beispielsweise von Jens Sanetzki. Er räucherte seine geangelten Barsche

und verteilte sie unter allen Kindern. Das kam sehr gut an, denn die waren wirklich bestens gelungen und köstlich. Neben frisch gefangenem Fisch gab es Bockwurst am offenen Feuer und Bratwurst vom Grill. Frau Dombrowa kennt sich bestens mit Kräutern aus, die bei uns auf dem Gelände wachsen und zauberte daraus eine hervorragende Kräuterbutter. Überall packten weitere fleißige Hände zu und ich danke dafür sehr herzlich: Familie Nevermann, Horst Gerhardt, Manfred Beckmann, Dieter Rechner und meiner Frau Marita. Sie alle ermöglichten unseren kleinen und großen Gästen aus Nah und Fern einen wirklich gelungenen Tag – ein guter Beitrag zu so wichtiger Integration. Wir freuen uns alle auf die nächsten Treffen.

*Petri Heil wünscht Dietmar Laasch*

# Sternberger Angeln mit der **Behinderten-Werkstatt**

Es war das 22. Gemeinschaftsangeln, zu dem sich 80 Menschen - Jung und Alt, mit und ohne Handicap - am Sternberger See einfanden. Geladen hatte der Angelsportverein „Sternberger See e.V.“ Vergnügt strömten die Gäste aus der Werkstatt für behinderte Menschen „Rachower Moor“ am 20. Juli bei Sonnenschein und 25 Grad an den idyllischen See.



„Ein Verein ist so gut wie seine Mitglieder.“ Das sagte der Vereinsvorsitzende Armin Butz 2013, bevor die Anlage erweitert und erneuert wurde. In 680 Arbeitsstunden. Heute blickt er stolz in die Runde und erzählt, dass 30 seiner Mitglieder bei dieser Veranstaltung dabei sind. Sie teilen ihr schönes Vereinsgelände sehr gern mit anderen. Seit dem Vortag laufen die Vorbereitungen zu diesem Treffen. Zelte wurden bereits errichtet, Getränke geschleppt. Nun stehen die Vereinsangehörigen am Ufer und helfen den Gehandicapten beim Angeln, grillen, erklären geduldig Wurftechniken an der Castingstation und stellen „Alle Neune“ wieder und wieder auf, an der Kegelbahn. Die bringen die Werkstätten selbst mit. Auch Fleisch, Wurst und weitere Getränke.

Beim Blick auf das bunte Treiben beeindruckt das harmonische Miteinander. „Wir sind alle eingespielt. Sie wollen es Jahr für Jahr genauso – bloß keine Veränderung. Die Zelte, der Grill, die Spielstationen und die Angelplätze, alles steht da, wo es hingehört.“, erklärt Butz. Diese Zuverlässigkeit schätzen die Gäste und deren Betreuer wie Kerstin Schnepfmüller, Leiterin der Sternberger Werkstatt, ganz besonders. Hier angeln diejenigen, die es können und helfen alle denen, die es gern wollen. Diese über Jahrzehnte gewachsene Gemeinschaft macht den Umgang miteinander ganz einfach. Ein echter Gewinn für alle Beteiligten. Angeln verbindet Menschen, das ist hier zu sehen. Im Schatten der großen Pavillons wird gespielt, geredet, gedöst. Und plötzlich aufgeregtes Rufen, erste Gäste laufen los: „Der Fischer Rettig kommt

mit dem Boot und beginnt seine Rundfahrten über den See.“, erklärt Dieter Laasch, einer der Organisatoren. „Der heimische Familienfischereibetrieb lädt alle zu kostenlosen Touren ein und fährt mit seinem Boot die Leute herum. Die sind immer richtig glücklich und begeistert!“ Jahr für Jahr stellt Rettig einen Ponton zur Verfügung, der die beiden Stege miteinander verbindet. So entstehen noch mehr komfortable Stellplätze zum Angeln und alle finden einen sicheren Platz. Und wie 2015 versprochen, sitzt Svetlana Stepan, zuhause im Kloster Dobbertin, tatsächlich wieder auf ihrer Lieblingsbank am Wasser und verkündet: „Ich fange heute noch einen Fisch. Einen großen!“ Klar, wie jedes Jahr. Petri Heil und vielen Dank allen Helfern!

*Claudia Thürmer*

Baustart für den behindertengerechten Angelplatz des LAV war am 01. Juli in Marlow. Der erste Bau dieser Art in Mecklenburg-Vorpommern, für Menschen mit Handicap, entsteht zwischen Marlow und Semlow.

# Erster Spatenstich am Wasserrand



hin werden nun täglich zwei Männer der Firma an der schönen Holzkonstruktion und den Wegen arbeiten. Federführend ist das Ingenieurbüro „Voss und Muderack GmbH“ mit Sitz in Marlow. Ralf Scherf betreut den Bau ebenfalls vor Ort.

Die erste Aktion an diesem Tag des Baubeginns war das „Maß nehmen“. Der Vermesser hat mit Argusauge durchs geeichte Gerät geblickt und seine Pflöcke eingeschlagen. Damit wurde die Grundlage geschaffen, den Überweg passgenau in die Umgebung einzuarbeiten.

Dieser Angelplatz ist nach Fertigstellung direkt vom Straßenrand per Auto erreichbar. Barrierefrei gelangen Anglerinnen und Angler per Rollstuhl oder Rollator ganz ungehindert an die Wasserkante. Für unsere Petrijünger mit Handicap wird somit eine großartige

Möglichkeit geschaffen, in dieser idyllischen Natur am Flusslauf der Recknitz von Rotfeder bis Schlei, von Barsch bis Hecht alles an den Haken zu bekommen.

Die Initiative zu diesem Bauvorhaben geht vom LAV aus. Von den Gesamtkosten für den LAV von 40.000 EUR werden 24.000 EUR aus der Fischereiabgabe finanziert.

Zur feierliche Bauabnahme und Eröffnung schneidet am 24. August 2016 Birgit Hesse, Ministerin für Gleichstellung und Soziales, das rote Band und gibt den Weg zum Angelvergnügen am Flusslauf der Recknitz frei.

Wir wünschen zum Bau bestes Wetter und gut Holz!

*Claudia Thürmer*

Am Flussufer der schönen Recknitz setzte um 7 Uhr in der Frühe Martin Stypmann den Bagger in Bewegung und legte so den Grundstein für dieses Bauprojekt. Der beauftragte Mitarbeiter der Rostocker Firma TIAS Tiesler Tief- und Hochbau ist selbst auch Mitglied des Anglervereins „An der Recknitz“ Marlow e.V. und erzählt, dass etwa einen Monat später der gesamte Bereich mit der Zuwegung bis direkt ans Wasser fertig sein soll. Bis da-

Die Idee vom Familientreff des Hanstorfer Angelvereins unter freiem Frühsommerhimmel am Postsee in der nahen Feldmark traf auf Antrieb den Gemeinschaftssinn im Dorfleben der Umgebung.

# Anglerverein mischt Dorfleben auf



„Wir wollten gern vorzeigen, wie interessant und naturverbunden unser Sport für Alt und Jung zusammen sein kann“, erläuterte Jan Tädcke, Chef der agilen Truppe. Er ist Berufssoldat der Bundeswehr. Sein Teichwart Ralf Tober, über 40 Jahre Gewässererfahrung und als Hausmeister im Improvisieren geübt, ergänzte: „Unser Verein hält zum Mitmachen die Tür weit offen. Dafür rührten wir die Trommel ganz praktisch mit Aushängen, Flyern und Mund-Propaganda.“ – Und es kamen Eltern mit ihrem Nachwuchs vom Kleinkind bis zum Zehntklässler aus Hanstorf, Gorow, Anna-Luisenhof und Bliesekow. So gestaltete sich am duftenden Grasufer des kleinen Fischteichs ein beeindruckendes Intermezzo an provisorisch aufgestellten Stühlen, Tisch, Grill und Sonnenschirmen. Es gab kühlende Erfrischungsgetränke und pralle Würste vom Rost.

Über zwanzig Mädchen und Jungen ließen sich von erfahrenen Petrijüngern zeigen, welche Fertigangeln zu ihnen passen, wie Schnüre, Haken, Posen und Ruten zusammengestellt werden und die Köder zu handhaben sind. Dazu gehörte auch Raphael Wiesmann (14), aktiver Angler schon seit drei Jahren und auf Schleien spezialisiert. Die Kinder freuten sich über jeden Anbiss, von denen es trotz lebhaftem Treiben rund herum sehr viele gab. Stolz auf ihren Fang war auch die zehnjährige Laura aus Gorow, den sie für die Pfanne zu Hause vergnügt einpackte. Sie hatte sich mit ihrer ein Jahr jüngeren besten Freundin Alisa am Weiher getroffen, die von ersten Angelerfahrungen bei ihren Großeltern in Finnland erzählte.

Mit ihrem Enkel Julian war Oma Waltraud Sperber (77) gekommen. „Er will demnächst seinen Fischerei-

schein machen“ berichtete sie. „Vielleicht hat er auch mal Glück und fängt wie mein Schwiegersohn einen dicken Karpfen. Den würde ich dem Jungen gern kochen und appetitlich mit brauner Butter übergießen.“ Ihre Arme ausbreitend meinte sie noch: „So groß könnte der ruhig sein.“

Die Veranstaltung ohne großen Pomp, aber mit herzbelebender Gemeinschaftlichkeit habe ihrem 50 Mitglieder zählenden Verein bestätigt, wie einfach und schön das Dorfleben trotz Fernsehen, PC und Smartphone sein kann, meinte Vorsitzender Jan Tädcke. „Wir bleiben dran“. Und Rolf Tober fügte hinzu: „Das offene Interesse am Angelsport von Eltern und ihren Kindern gibt uns Mut, eine aktive Kinder- und Jugendgruppe aufzubauen...“

*Dietrich Grunzig*

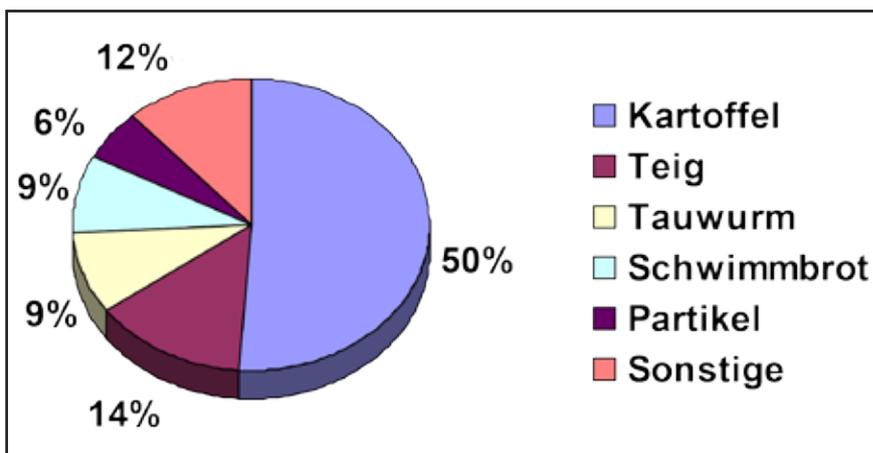


# Der Köder muss dem Fisch schmecken...

Karpfen sind bekanntlich Allesfresser. Trotzdem sind heutzutage so viele Karpfenangler in ihrer Angelei so sehr auf Boilies festgelegt. Sicher, die runden Kugeln haben schon jede Menge dicker Fische gefangen. Habe ich nur wenig Zeit und will spontan angeln gehen, haben jedoch auch andere Köder ihre Vorzüge. Im Verhältnis zu Boilies sind sie oft sehr günstig und schnell verfügbar. Die Anzahl der möglichen Karpfenköder ist nahezu unbegrenzt. Trotzdem haben sich einige in der Vergangenheit als besonders erfolgreich herausgestellt. Neben eigenen Erfahrungen war der Wettbewerb „Fisch des Jahres“ aus der Zeitung „Deutscher Angelsport“ eine wertvolle Informationsquelle.

Die älteren Angelfreunde werden sich sicher noch an diese Rubrik des Verbandsblattes des DAV der DDR erinnern. Sie ist lückenlose Dokumentation fast aller Fänge größerer Karpfen über drei Jahrzehnte. Allerdings haben sich die Dinge seit Ostzeiten geändert. So ist die Palette denkbarer Köder heute weitaus breiter. Wer hatte damals schon was von Tiger- oder Erdnüssen gehört? Ich jedenfalls nicht...

## Karpfenköder klassisch – die Top 5



### Platz 1: Kartoffeln

Der erfolgreichste Köder der damaligen Zeit zweifellos die Kartoffel. Etwa jeder zweite Großkarpfen wurde einst darauf gefangen. Zwar ist sie im Zuge des Boiliebooms als Karpfenköder etwas in Vergessenheit geraten, aber sie fängt heute noch genauso ihre Fische wie vor 30 oder 40 Jahren. Man sollte früher festkochende Kartoffeln eine knappe

viertel Stunde kochen. Damit hätten sie die richtige Konsistenz einerseits um fest am Haken zu halten, andererseits sollten sie weich genug sein, den Haken beim Anhieb durchzulassen. Im Zeitalter der Haarmontage ist das nicht mehr nötig und so können die Kartoffeln ruhig etwas fester sein. Kleine, ganze Kartoffel für fünf bis sieben Minuten gekocht, entfalten ein verführerisches

Aroma und werden wie Boilies am Haar angeködert. Da sie etwas härter sind als die ursprüngliche Köderkartoffel, sind sie ähnlich selektiv wie Boilies. Natürlich lassen sie sich mit Zucker, Salz oder Knoblauch noch verfeinern.

### Platz 2: Teig

Teig oder Paste ist nicht nur einer der erfolgreichsten, sondern auch einer der vielseitigsten Köder überhaupt. Unzählige Rezepte kann man in Büchern oder Zeitschriften nachlesen. Häufig muss man es aber gar nicht zu kompliziert machen. Ein absoluter Klassiker auf Karpfen ist einfacher Zwiebackteig. Dafür drei Scheiben Zwieback kurz ins Wasser tauchen und anschließend zu einem geschmeidigen Teig gut durchkneten - fertig. Aber auch einfacher Weißbrotteig aus Weißbrot ohne Kruste, Weizenmehl und Wasser zählt zu den Klassikern. Dieser Teig kann dann nach Belieben mit Vanillezucker, Honig oder Anis aromatisiert werden. Massig Karpfen wurden hierauf bereits gefangen. Damit der Teig unter Wasser haltbarer bleibt, wird oft empfohlen ein wenig Butter unterzukneten. Grundsätzlich funktioniert das. Leider reduziert das aber etwas die Lockwirkung. Das Fett wirkt wasserabweisend und die Aromastoffe lösen sich langsamer. Ich knete deshalb etwas Baumwollwatte unter. Die Masse hat so eine hohe Lockwir-

Jeder weiß, dass Karpfen ihn fressen und vermutlich haben die meisten Angler auch schon Karpfen auf ihn gefangen, nur wenige setzten ihn jedoch gezielt ein. Zu unrecht, wie ich finde. Immerhin wog der schwerste Tauwurm-Karpfen bei „Fisch des Jahres“ satte 23 Kilogramm. Auch ich selbst hatte mit diesem Köder mein Schlüsselerlebnis.

Vor einigen Jahren befischte ich mit einigen Freunden einen kleinen Waldsee. Die Erfolge auf Boilies und Partikelköder waren das ganze Frühjahr sehr bescheiden. Als ich aber einen Tauwurm an der leichten Grundrute anbot, lag bereits zehn Minuten später der erste Rüssler im Kescher. Das war dann der Durchbruch für uns an diesem See. Wichtig war nur – und das ist für mich nun eine Grundregel – dass der Wurm möglichst natürlich angeboten wurde. Das hieß zum einen keine allzu großen Haken verwenden. Karpfenhaken der Größe 6 waren und sind hier völlig ausreichend. Außerdem reicht es aus, den Wurm lediglich einmal zu durchstechen. Regelrechte Knäuel, bei denen der Wurm besonders sicher am Haken halten soll und deshalb fünf- oder sechsmal durchstochen wird, fangen oft nur kleine Barsche oder Aale. Karpfen lassen sie meist links liegen. Apropos Barsche: da die kleinen Plagegeister sich nur allzu gern auf unsere

jeden zehnten Großkarpfen an den Haken. Das ist insofern bemerkenswert, da die Schwimmbrotangelei unter Karpfenanglern heute kaum noch verbreitet ist. Allerdings wurde Schwimmbrot damals nicht nur für die Oberflächenangelei eingesetzt, sondern auch leicht auftreibend über Grund. Über schlammigen oder verkrauteten Gewässerböden hatte dieser Köder ganz klar seine Vorteile. Auch heute spielt er noch mit und ist eine gute Alternative zu schwimmenden Boilies. Um das Brot auf der gewünschten Tiefe über Grund zu halten, wird einfach ein kleines Bleischrot in gewünschter Entfernung vor dem Haken auf dem Vorfach angebracht. Als Köder verwenden wir die zähe Kruste eines Brötchens oder Weißbrotes, an der wir auch ein wenig vom Teig lassen. Der Haken wird zweimal derart durch die Kruste gezogen, dass das weiße innere des Brotes unter Wasser nach oben zeigt.

### Platz 5: Partikel

Die Partikelköder Erbsen und Mais waren ebenfalls immer recht erfolgreich. So wurden bei „Fisch des Jahres“ Fische bis über 20 Kilogramm auf Erbsen gemeldet. Lediglich in den Nordbezirken waren diese Köder als Karpfenköder nicht so populär. Ich vermute, dass das auch an den großen Brassenvorkommen in den Gewässern bei uns im Norden lag und ein gezieltes Angeln auf Karpfen mit diesen relativ kleinen Ködern kaum möglich war. Heutzutage sind Partikelköder umso populärer. Kaum ein Karpfenangler, der ohne Hartmais oder Tigernüsse ans Wasser zieht. Neben diesen beiden zähle ich auch Erdnüsse zu meinen echten Favoriten. Alle drei werden zunächst für 24 Stunden eingeweicht und anschließend gekocht. Während der Mais schon nach 20 bis 30 Minuten einsatzbereit ist, können wir die Tiger- und Erdnüsse ruhig bis zu einer Stunde köcheln lassen.



kung und hält gut am Haken. Wobei ich es auch hier bevorzuge, den Köder am Haar zu fischen. Eine kleine Spiralfeder ans Haar gebunden, um die der Teig geknetet wird, sorgt für einen festen Halt des Köders.

### Platz 3: Tauwurm

Der Tauwurm ist wohl einer der am meisten unterschätzten Karpfenköder.

Würmer stürzen, setze ich diese Köder lieber an der leichten Grund- oder Posenrute ein. So bekomme ich auch Anbisse kleiner Beifänge sofort mit und laufe nicht Gefahr mit blankem Haken zu fischen.

### Platz 4: Schwimmbrot

Auch das Schwimmbrot war damals überaus erfolgreich und brachte fast

Angeködert werden diese Köder dann am Haar, ganz ähnlich wie Boilies.

*Sebastian Schmidt*

# Angelerlebnis – **Kalifornien**

Kalifornien in den USA war mein Reiseziel. Beim Kofferpacken erfuhr ich, dass für mich eine Angelausfahrt in der Half Moon Bay unterhalb von San Francisco gebucht wurde. Ich habe also, ohne Erfahrung über die dortigen Angelmethoden, meine Angelgeräte vorbereitet. In der Ferne angekommen, rückte die Ausfahrt schnell näher.



Nur wenige Tage zuvor suchte ich die Buchungsstelle auf und holte Erkundigungen zum Angeln ein. Ich bekam die Grundausrüstung gleich mit dazu: jeder Angler erhält zur Hälterung der Fische einen Sack, der an der Reling befestigt wird sowie zwei Vorfächer mit je zwei Angelhaken, ein 300 Gramm und ein 175 Gramm Blei. Vorsichtshalber habe ich mir zudem als Angelköder Schrimps gekauft.

Der erste geplante Termin fiel wegen Sturm ins Wasser. Der nächste Anlauf gelang. Fast 50 Meilen weit war die Anfahrt. Den Routenplan hatte ich seit Besuch der Buchungsstelle in der Tasche und fand das Schiff problemlos. Bei An-

kunft am Hafen war eine große Zahl an Angelruten zu sehen. Alle Angler mussten sich in eine Liste eintragen und zusätzliche Fragen zu Angelgeräten und Köder beantworten. Wir schrieben auf die mitgebrachten Säcke unsere Namen, legten ab und ließen tuckernd die Hafenausfahrt hinter uns. Der zweite Motor sprang an und es ging richtig los.

Meinen Angelplatz hatte ich mir an der hinteren Bootsseite ausgesucht. Die eineinhalb Stunden Fahrzeit nutzte ich, bereitete meine mitgebrachten Geräte vor und teilte die Schrimps. Mein Nachbar zur Linken erklärte mir, dass der Untergrund aus Felsen bestehe, deshalb warfen wir erst etwas später aus. Bereits nach kurzer Zeit hatte ich sechs Fische geangelt. Mein Nachbar zur Rechten, ein älterer Angelfreund, war ganz verzweifelt, weil bei ihm der Anbiss nicht gelingen wollte. Ich betrachtete seine Rute genauer und sah, dass beide Angelköder mit dem Blei auf gleicher Höhe waren. Wir korrigierten gemeinsam den Zustand und gleich beim ersten Absenken zappelte ein Prachtfisch von 70 Zentimetern Länge an seinem Haken. Der Angler faltete seine Hände und machte in meine Richtung eine Verbeugung. Beim zweiten erfolgreichen Fang, sofort danach, hob er begeistert seinen Daumen in die Höhe. Wir freuten uns gemeinsam. Angeln verbindet!

Kurz vor 12 Uhr kam der betreuende Bootsmann, schüttete meinen Sack aus und nahm sieben der kleineren Rock-

fische in einem Behälter mit. Diesmal zeigte mir mein Nachbar zehn Finger – mit diesem Zeichen konnte ich zunächst nichts anfangen. Beim nächsten Angler nahm der Guide wieder den Behälter und schüttete dessen Fische aus. Eine gute Handvoll nur. Der Fischer griff in seinen Sammelbehälter und zählte dem Angler insgesamt 10 Fische zurück in dessen Sack. So fuhr er fort. Von Angler zu Angler glich er aus und ich begriff: hier gibt es eine gesetzliche Fangbegrenzung und alles wird auf zehn Fische pro Petrijünger aufgeteilt. Zur Bestätigung zeigte mein Nachbar wieder seine zehn Finger und lächelte – alles klar. Zum Abschluss der Tour wurden die Fische für jeden gleich an Bord vom Bootsmann filetiert.

Vor der Ausfahrt hatte der Veranstalter nach einer Beteiligung am „Big-Fisch“ gefragt. 10 Dollar wurden von allen, die mitmachen wollten, eingesammelt. Der Angler mit dem größten Fisch bekam, zurück im Hafen, eine kleinere Anerkennung. Die restlichen Mittel wurden danach einer gemeinnützigen Vereinigung zur Verfügung gestellt, auch die übrig gebliebenen Fische. Das ist die Regel hier und die ist sehr gut, so empfand ich. Vielleicht ist dies als Denkanstoß für unsere Breiten zu empfehlen, wenn wir über Dorschfangquoten und Fangbegrenzung reden wollen.

**Hubert Markgraf**  
RAV Teterow

Inselfest –

# Schweriner See lockte die Angler

Am Wochenende des 16. und 17. Juli fand das Inselfest Schweriner See statt, initiiert von den Stadtwerken. Wir waren eingeladen worden, einen Stand zum Thema Angeln in diesem Rahmen anzubieten. Daraufhin haben wir, die Sektion Angeln des Vereins Mecklenburgisches Theater e.V. und Kreisanglerverband Schwerin Stadt e.V. in Zusammenarbeit angepackt und mitgemacht.



Wir hatten einen schönen Standplatz genau an der Badestelle am Hafen direkt auf Kaninchenwerder. Ein steifer Südwestwind blies und es war etwas kühl. Trotzdem strömten die Besucher munter heran. Die Weiße Flotte hatte einen Shuttleverkehr zwischen Zippendorf und Kaninchenwerder eingerichtet. Dem Ruf der Insel folgten Einheimische und Urlauber. Vor allem Kinder mit Ihren Eltern und Großeltern waren auf der Insel und bei uns am Angelstand zu Gast.

Bei dem aufplandigen Wind und mageren Temperaturen kam trotzdem Stimmung auf: Die Kids konnten bei

uns Magnetfische angeln und sich gemeinsam mit den Großen auch beim Zielwerfen beweisen. Alle waren ausgelassen und vergnügt bei der Sache. Natürlich hatten wir auch eine Menge Preise und Überraschungen im Gepäck. Die heizten die Lust am Spiel natürlich ordentlich an. Manche haben drei viermal etwas gewonnen und so ganz sicher uns Angler und unseren Stand lange in bester Erinnerung.

Bis zum Schluss hielten die teilweise dicken Wolken dicht und wir verließen nach einer gelungenen Veranstaltung die Insel trocken und zufrieden.

Hatten wir doch an diesem Wochenende viele kleine Angler und Anglerinnen glücklich gemacht.

**Michael Rackwitz-Maluck**  
SVMT e.V. Sektion Angeln

# Prominente Angler – **Horst Hrubesch**



Wer kennt nicht den Trainer der U21-Nationalmannschaft, das legendäre Kopfballungeheuer der Bundesliga vergangener Zeiten - Horst Hrubesch. Er war nicht nur wegen seiner spielerischen Qualitäten bekannt, sondern auch wegen seiner Spruchgewaltigkeit. Solche Sprüche wie „man lässt das alles nochmal Paroli laufen“ und „Ich sage nur ein Wort: vielen Dank!“ war das Salz in jeder Interviewsuppe.

Ich lernte Horst Hrubesch persönlich kennen, als er im Schlepptau von Uwe Böttcher in unser Revier zum Angeln kam. Uwe Böttcher war damals als Mitglied des DAM-Teams ein Förderer der „Jugendinitiative Elbtalau“ und Spender zahlreicher Ausrüstungsgegenstände für Jungangler. Wenn er kam brachte er gute Freunde mit und das waren eben Horst Hrubesch mit seinen Söhnen Danny und Mike und den Brassenspezialisten Wolfgang Rüdiger Kremkus. Am Zeetzer See im Amt Neuhaus sahen wir Angelpraxis auf höchstem Niveau. Auf meine Bemerkung hin, dass es bei ihm duften würde wie in einem Bäckerladen antwortete er, er würde ja auch mit Pfannkuchen anfütern. Seinen Humor und seine Sprüche lebte er also auch im Leben außerhalb von Mikrofon und Kamera aus. Somit auch zur Freude der Menschen, die gern mit ihm zusammen sein durften.

Horst Hrubesch wurde am 17. April 1951 in Hamm geboren. Er angelte von Kindesbeinen an und ist sozusagen wie

alle leidenschaftlichen Angler nicht mit Haaren, sondern mit Schuppen auf die Welt gekommen.

In Nordrhein-Westfalen war er das Angeln in Kieskuhlen, Flüssen und Kanälen gewöhnt, aber mit dem Wechsel in den Norden lernte er eine andere Dimension kennen. Dorschangeln auf See oder in der Brandung. Wissbegierig wie er war, suchte er nach entsprechender Literatur über Angelausrüstung und -methoden für das Meeresangeln. Leider mit mäßigem Erfolg, da zu der Zeit Literatur zu dieser Thematik „bescheiden“ ausfiel. Nachdem sich die Verwunderung über diese Tatsache verzogen hatte und Horst Hrubesch Kontakt zum Lektor Georg Peinemann vom Verlag Paul Paray bekam, sollte sich das ändern. Der organisierte den Kontakt zu einem Praktiker der feinsten Art, zu Dieter Schicker. Der galt als Autor und exzellenter Kenner der Szene. Dieses Gespann war schon wie die Garantie auf ein erfolgreiches Vorhaben. „Schreib dir dein Buch doch selbst!“ waren die Worte von Peinemann. Das Buch eines Ahnungslosen? Horst legte los. Er wollte nun alles wissen. Schicker zeigte ihm das Angeln vom Kutter und vom Ufer aus und verriet ihm auch alles, was man darüber wissen musste. Jede Gelegenheit waren sie am oder auf dem Wasser. Unendlich viele Bilder sollten den Inhalt noch anschaulicher machen. Hrubesch nutzte jede freie Minute für die Texte, neue Formulierungen und Korrekturen ob bei den Bahnfahrten, im Bus, in Pausen also überall. Das Ergebnis dieser Mühe war das 1980 erschienene Buch: „Dorschangeln vom Boot und an den Küsten“. Aus heutiger Sicht kann es mit Fug und Recht als Standardwerk bezeichnet werden. Alle bisherigen Auflagen sind ausverkauft. Was kann sich ein Autor besseres wünschen? Selbst in Norwegen und Dänemark wurde sein Buch verlegt. Das ist wie ein Ritter Schlag.

Horst und wo bleibt der Fisch? Als Stürmer beim HSV und Nationalspieler

suchte er viele Gelegenheiten zur „Entschleunigung“ und was war besser geeignet als das Angeln. Es sollte aber 61 Jahre dauern bis er den Fisch seines Lebens fing. Bei seinem Urlaub 2012 in Norwegen fing er einen Lachs von 80 cm, die bisherige Krönung eines langen Anglerlebens. Aber Horst Hrubesch teilte seine Begeisterung und Leidenschaft für das Angeln auch mit anderen Menschen. Am liebsten teilte er sie aber mit seinen Söhnen. In gemeinsamen Stunden am Wasser und in der freien Natur und erst recht beim Angeln sind bestens dazu geeignet, die eigenen Kinder mit dem Angelvirus zu infizieren. Dass das bei Horst funktioniert hat konnten wir beim Gemeinschaftsangeln der Kinder und Jugendlichen des Regionalanglerverbandes „Süd-West-Mecklenburg“ mit Danny Hrubesch erleben, der diese Veranstaltung als Repräsentant der Firma Jenzi großzügig mit Material und Ausrüstung unterstützte. Außerdem geizte er nicht mit seinem Wissen und praktischen Erfahrungen, wovon sicherlich auch ein Anteil von Horst enthalten sein dürfte. Einen ganzen Tag nahm er sich für uns Zeit, was auf die Kinder mächtig Eindruck machte.

Lieber Horst, Du hast es in Rio geschafft, aus einem zusammengewürfelten Haufen eine Mannschaft zu formen und mit ihr die Silbermedaille zu erkämpfen. Dafür bedanken wir uns bei euch. Ihr habt der Jugend gezeigt, dass alles möglich ist, wenn man nur will.

Seine beiden Leidenschaften lassen sich in einem Satz zusammenfassen: Erfolg bedeutet für Horst Hrubesch, wenn etwas im Netz zappelt – sei es der Ball im Tor oder ein kapitaler Dorsch im Kescher.

Wir wünschen Dir ein langes Leben bei bester Gesundheit und immer Zeit, bei „Sau-Dorsch-Wetter“ im Kreis guter Freunde Angeln zu gehen!

**Werner Promer**

# Vergnüglicher Anglerabend im **Kirchen-Gemeindehaus**

Zum unterhaltsamen Anglerabend mit Gästen aus Biestow und Umgebung hatte der Förderverein für das Kirchenensemble des Rostocker Stadtteils Meisterangler Wolfgang Schoknecht aus Wittenbeck ins Pfarrhaus eingeladen. Gesprochen wurde über den die Menschheit begleitenden Trieb zum Wasser, um Fische zu fangen. „Es wurde in Küstennähe, Flüssen und Seen schon vor bis zu 140.000 Jahren geangelt“, plauderte der begeisterte Petrijünger mit den Zuhörern. Der rustikal geprägte Saal gab dem anekdotenreichen Vortrag über die Angelei dunnemals und heute den stimmungs-vollen Rahmen.

Einige Utensilien auf einem langen Tisch bezeugten die Fischwaid unserer Altvorderen, mit List und schlichtem Gerät ans Schuppenwild zu kommen. Beispielsweise wurde ein Stock scheinbar aus einem Haselbusch geschnitten. „Schnüre dazu wurden aus Pferdeschwänzen oder Hanf gewirbelt, Haken aus Knochen oder Meerschnecken hergestellt.“, erzählte Schoknecht. Systematisch über viele Jahre hinweg baute der gelernte Dachdecker auf seinem Grundstück ein massives Haus für ein Angelmuseum, das er mit Geräten und Dokumenten aus vergangener Zeit bis zur Gegenwart ausstattete – eine Fundgrube, die das Herz jeden Anglers höher schlagen lässt. „Hier kann sich jeder Interessent kostenfrei umsehen. Nur anmelden sollte er sich vorher“, warb er. Die Pinakothek sei gefüllt mit kuriosen Geräten, die Erstaunen wecken.

Geradezu primitiv wurde manches und doch erfolgreich angewandt. Schoknecht berichtete seinen aufmerksamen Zuhörern von selbstgebaute Rollen, Ruten und Blinkern, die so in keiner Auslage von Fachgeschäften zu finden seien. Erinnerungswürdig sei auch, wie abenteuerlich Köder ausprobiert wurden. Aus eigener Erfahrung erzählte der versierte Angler, dass Dorsche sogar auf eine Türklinke herein fielen, die nur mit Haken und Öse präpariert war: „Als zehnjähriger Lausbube stibitzte



ich aus Mutters Besteckkasten kleine Löffel, bastelte Pilker und fing Heringe.“ In seinem Angelmuseum stellte Schoknecht auch eine Zeitschriften-sammlung aus Österreich, Deutschland und der Schweiz zusammen, die bis in die Zeit von 1918 zurückreicht. Sie belegt kulturvolle Erlebnisse und Erfahrungen an den Gewässern in Europa. Er ergänzte Briefmarkensamm-lungen mit Wappenaufdrucken aus mecklenburgischen Städten. Wolfgang Schoknecht gehört zum Kreis-anglerverband Landkreis Rostock mit der Region Bad Doberan und ist seit vielen Jahren Mitglied einer

Brandungsangler-Mannschaft, die in mehreren Vergleichen an verschiedenen Strandabschnitten unserer Heimatküste jährlich ihre Besten für die Teilnahme an internationalen Wett-kämpfen kürt.

Die Kontaktdaten für die Anmeldung zum Besuch des Museums in Wittenbeck erhalten Sie beim LAV.

*Dietrich Grunzig*

Kleine an der Angel ganz groß...

# Kinderferienlager

Die Tonkuhlen in Ducherow sind ein echter Geheimtipp für Angler. Das wissen auch die Jüngsten schon sehr gut. Sie kosten es jedes Jahr vergnügt aus – im beliebten Angelferienlager des Angelverein „Früh auf Löwitz“ e.V.



Katrin Jaekel ergänzt: „Vor acht Jahren haben wir mit einem Kind im Verein angefangen. Inzwischen haben wir 55 Junganglerinnen und Angler. Man kann gar nicht früh genug beginnen, so wird das Angeln zu einer lebenslangen Leidenschaft. Die Kinder sind unsere Zukunft.“ Die beiden Frauen planen und organisieren gemeinsam mit anderen Vereinsmitgliedern diese schöne Schulferienaktion. Deshalb kennen sie sich auch mit vielen wichtigen Hintergrundinformationen richtig gut aus. Mit zwei Jahren gibt es schon das Bildungspaket für Kinder, berichten sie. Für Klassenfahrten gibt es zehn EUR pro Monat und eben auch für Vereinsarbeit. Das ist doch gut zu wissen! 27 angelnde Ferienkinder tummeln sich in diesem Jahr an den Tonkuhlen. Hechte, Karpfen, Barsche und Plötzen schwimmen hier. Die werden von den Kleinen am Tage gefischt und von den Großen, ab 12 Jahren, auch beim sehr beliebten, spannenden Nachtangeln.

„Wir haben immer ein Highlight, in jedem Jahr machen wir etwas Besonderes.“, berichten die Organisatorinnen des 3. Notus Energy Sommerangelcamps Katrin und Birgit weiter. Ganz groß kam eine Floss Tour an. In diesem Jahr überrascht Neptun die Kinder im Camp. Die Taufe gehört natürlich dazu – ganz klar!

„Kommt alle ins Küchenzelt!“ schallt der Ruf durchs Lager. Kurz danach tauchen

die ersten schnatternden, gackernden Jungen und Mädchen auf und nehmen auf den Bänken an den langen Tischen Platz. Mathias Wolter, Vorsitzender des Vereins und Oberhaupt der Zeltstadt, hat die Kinder zur Einweisung und Belehrung herangerufen. Erst wenn alle unterschrieben haben, kann's richtig losgehen. Die Mädchen und Jungen hören zu und erfahren vom Verhalten beim Angeln, den Essenszeiten, was tun bei kleineren oder größeren Pannen, Kratzern oder gar Unfällen. Sehr streng guckt Mathias die Kinder an und sagt: „Seid fair zueinander. Böse Streitereien oder gar Mobbing sind streng verboten. Keiner nimmt dem anderen etwas weg. Wenn ich hier einen 50 EUR-Schein hinlege, liegt der am letzten Tag noch da!“ Oder das Doppelte Spaß einer und alle lachen. Die Botschaft ist angekommen. Das hat in allen Jahren bestens geklappt, sagen die Betreuer und so soll es auch in diesem Jahr wieder sein. Diese gemeinsamen Ferienlager schweißen zusammen, sind eine gute Erfahrung und beim Angeln miteinander lernen die Kinder von den Erwachsenen sowie untereinander. So wachsen die jungen Angler hinein in die spürbar gute Gemeinschaft, die in vielen Jahren im AV „Früh auf Löwitz“ e.V. gewachsen ist.

*Claudia Thürmer*

# Flüchtlingskinder besuchen LAV-Anglercamp – „Mein schönster Tag“

„Für uns sind alle Kinder gleich.“, sagt Ute Westphal, Erzieherin im „Haus der Begegnung“ des Deutschen Kinderschutzbundes Regionalverband Schwerin e. V. (DKSB). Hier erhalten alle Kinder Hilfe - egal welcher Art die sein muss. Die Kleinen bekommen eine warme Mahlzeit, machen ihre Hausaufgaben, werden in den Ferien betreut oder dürfen sich einfach nur zum Spielen treffen. In diesen Tagen kommen besonders viele Kinder in die Begegnungsstätte – Flüchtlingsfamilien leben in der Umgebung. Sie sind froh, dass ihre Kinder liebevoll aufgenommen werden und so ersten Anschluss finden können. Der LAV hatte Kinder des DKSB ins Angelcamp der Petrijünger eingeladen. Am 11. Juni kamen sie nun nach Boek zum idyllisch gelegenen Fischerhof an der Bolter Schleuse

Zehn Kinder zwischen 5 und 12 Jahren sind es. Viana mit Bruder Mohamed, Saya, Obada und Bruder Omar aus Syrien, Diar, Serin, Jasmynd und Sardan – Kurden aus dem Irak und Leon aus Schwerin sind per Bus angereist. Am Parkplatz steht schon Silke Bauer, begrüßt und führt die Kinder über das Gelände zum Fischer Steinbeck. Er guckt verschmitzt aus freundlichen Augen, erzählt vom Angeln, von den Fischen und wünscht für den Tag Petri Heil!

Das große Angelabenteuer kann losgehen:

Helles Lachen schallt über die Teiche. Von sattem Grün umgeben glitzert das Wasser. Die Gastkinder stehen am Ufer und hören gespannt Günter Granitza von LAV-Jugendausschuss zu. Er erklärt und zeigt geduldig, was Anglerneulinge wissen müssen. Die Verständigung klappt gut. Die meisten sind schon seit einem Jahr in Deutschland und übersetzen denen, die noch nicht so gut verstehen.

Fischfutter zum Locken wird vorbereitet. Aus großen Tüten kippen die Kinder gemeinsam das grobe Pulver in den Eimer. Alle Hände vermengen das Gemisch mit Wasser. Günter verteilt die Angeln und baut sie mit den Kindern zu ewig langen Stippruten auf. Staunende Gesichter. Maden werden auf die Haken gepiekt und dann treten

die Kleinen mit den Riesenruten stolz ans Wasser. Die noch etwas ungelenk geworfenen Bleie verschwinden. Die Posen tanzen. Die Kinder gucken und warten gespannt. Plötzlich ein Ruck und lautes Lachen – die erste kleine Rotfeder zappelt am Haken. Ein Fisch nach dem anderen geht an die Angeln. „Den größten Fisch hat der Kleinste gefangen.“ Lacht Günter Granitza und hilft dem fünfjährigen Omar, der stolz seinen großen Fang kaum fassen kann.

Die weite Reise, die Strapazen, das Leid, was diese Kinder erlebt haben, all das ist ihnen hier heute nicht anzusehen. „Das ist mein schönster Tag!“ sagt die neunjährige Saya. Die Augenklappe nach ihrer OP lässt nur ein Auge strahlen. Das reicht um zu sehen, wie glücklich sie ist.

Die Kinder waren unermüdlich am Wasser, selbst nach dem Mittag sausten sie sofort wieder an die Angeln. Sogar Busfahrer Andreas Henning packte bei Ihrer Angelpremiere mit zu. Nach einem langen vergnüglichen Tag führen sie gemeinsam glücklich wieder nach Schwerin zurück.

Danke allen Betreuern vom Schweriner Kinderschutzbund und unseren fleißigen Helfern vom Jugendausschuss!

*Claudia Thürmer*



# Die Kinder Zeitung



## Hallo, liebe Anglerkinder!

Fröhliche Sommerstimmung liegt über unserem schönen Land. Viele haben Ferien und damit Zeit, angeln zu gehen. Was erlebt Ihr denn so an und auf dem Wasser? Das könnt Ihr gerne malen.

Heute seht Ihr das schöne Bild von Frida Görlach aus Nossentiner Hütte. Sieben Jahre alt ist die kleine Künstlerin und war gerade bei ihrer Oma zu Besuch. Dort hat sie uns Opa und Papa gemalt, die gerade mit ihren Angeln unterwegs waren. Stolz brachte der Papa von diesem Ausflug einen prachtvollen Hecht zurück. Einen

Meter lang und acht Kilo schwer! Den konnten sich danach alle gemeinsam schmecken lassen. Danke liebe Frida und weiter viel Spaß beim Malen! Du kannst Dich nun auf ein Überraschungspaket freuen.

Bitte schickt Eure interessanten Angelerlebnisse. Mit diesen Bildern habt Ihr eine Chance auf mein LAV-Überraschungspäckchen. Leuchtende Schlüsselanhänger, Kulis, Fischaufkleber oder eine kleine Angeltasche warten auf Euch. Vielleicht auch ein cooles Basecap als Sonnenschutz auf dem Wasser.

Sendet eure Bilder an: ADLER KARL  
Landesanglerverband M-V e.V.  
Siedlung 18 a • 19065 Görslow  
Ihr könnt auch anrufen Tel.: 03860 5 60 30  
oder eine Mail senden an: [info@lav-mv.de](mailto:info@lav-mv.de)

## Angelerlebnis in Kühlungsborn 5. November 2016

Unser nächstes Angelerlebnis findet in Kühlungsborn Ost statt. Am 5. November ab 13 Uhr treffen wir uns zum Brandungsangeln. Wurftechniken werden vorgestellt und am Feuer lecker Grillgut bereitet. Wollt Ihr dabei sein? Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro. Meldet Euch bei unserer Jugendleiterin Silke Bauer: 03860 56030 oder [info@lav-mv.de](mailto:info@lav-mv.de)



# FLIESSENDE GEWÄSSER UND IHRE REGIONEN - TEIL V

In der Kinderzeitung stellten wir die Regionen aller Flüsse und Ströme vor.

Wisst Ihr noch welche fünf es gibt?

1. Forellenregion
2. Äschenregion
3. Barbenregion
4. Brachsenregion
5. Kaulbarsch-/ Flunderregion

Nach den ersten vier Regionen sollt Ihr nun zuletzt die Kaulbarsch-/ Flunderregion näher kennenlernen. Woher hat sie ihren Namen, wie sieht sie aus und wer lebt da so?

## 1. Forellenregion

## 2. Äschenregion

## 3. Barbenregion

## 4. Brachsenregion

## 5. Kaulbarsch- oder Flunderregion

## 5. KAULBARSCH- ODER FLUNDERREGION

Wenn der Fluss ins Meer mündet, dann ist diese Region erreicht. Hier vermischen sich Süß- und Salzwasser. Die Flut drückt das salzige Wasser kilometerweit in den Fluss, bei Ebbe wird diese Region wieder süßer. Diese Mischung heißt Brackwasser. Ein Wort bei dem Flunder und Kaulbarsch das Wasser im Mund zusammenläuft. Massenhaft Kleintiere leben hier, eine gute Nahrungsgrundlage. Sie alle müssen mit diesem Wechsel aus süß und salzig klar kommen, darauf sind sie spezialisiert. Besonders gut eben Kaulbarsch und Flunder.

**Wer lebt hier noch:** Meeräsche, Hecht, Güster, Zährte, Laube, Wanderfische wie Aal, Lachs, Stör und Meerforelle.

### Angeltipp Flunder und Kaulbarsch:

Die Flunder liebt Sandboden, auf dem liegt sie platt

## OSTSEE SUDOKU

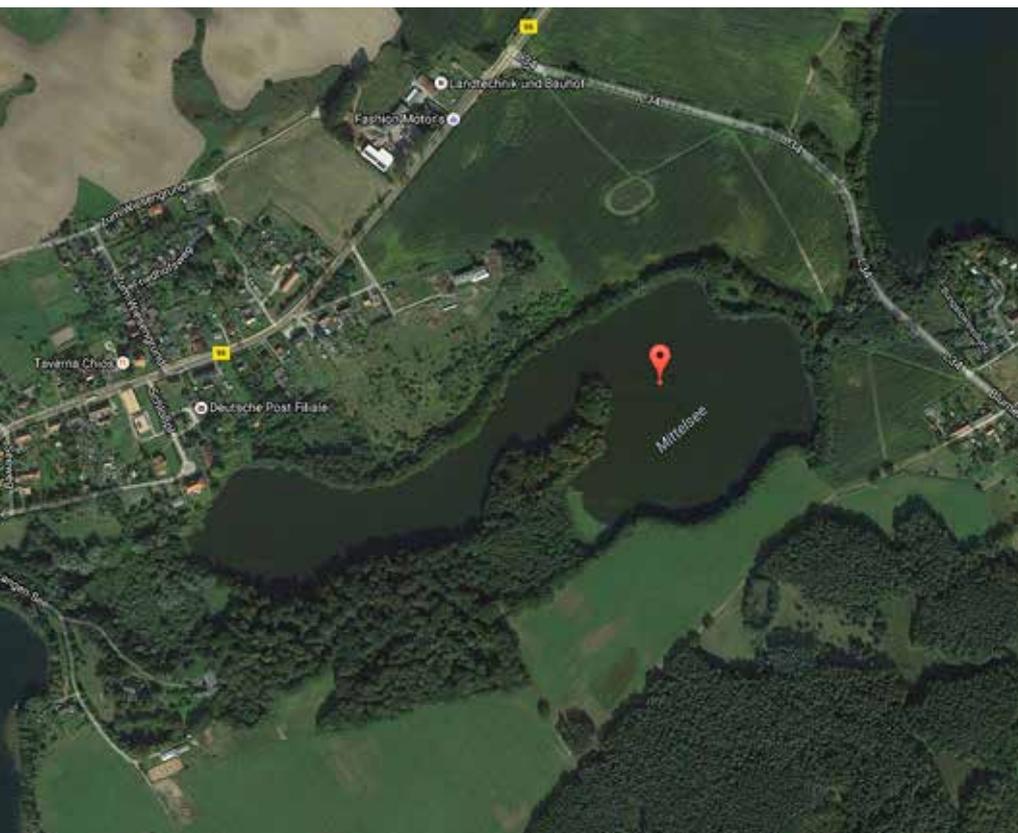
herum, - eben ein Plattfisch. Der Kaulbarsch mag auch Sand und ist besonders gut am Tag zu fangen, weil er dann sein Jagdrevier verlässt. Beide könnt ihr am besten mit Würmern an der Grundangel fangen.

LAV Gewässer - Nr. 3749

# Mittelsee Weisdin

Ortslage Weisdin – Im LAV-Gewässerverzeichnis unter:

<http://www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/view/12768>



**Größe:** 18,00 ha,  
**Durchschnittliche Tiefe:** ca. 3,0 m  
**Maximale Tiefe:** 5,1 m  
**Sichttiefe:** 0,6 m - 1,5 m  
je nach Jahreszeit

**Vorhandene Fischarten:**

Hecht (gut), Aal (gut), Barsch, Karpfen (gut), Zander, Schleie, Rotfeder, Plötz, Blei, Güster

**Bootsbenutzung:**

Das Angeln vom Boot ist nicht gestattet.

**Zufahrtsmöglichkeit:**

Der Mittelsee liegt südöstlich des Ortes Weisdin an der B96 zwischen Neustrelitz und Neubrandenburg.

**Uferbeschaffenheit:**

Der gesamte See ist teilweise von Bruchwald und Schilfgürtel umgeben. Das Ufer verläuft ins Wasser hinein in einer flach abfallenden Scharfkante. Dies ist auch erkennbar in der Tiefenkarte.

**Besonderheiten:**

Für dieses Gewässer gilt keine Hechtschonzeit.

**Beste Angelstellen:**

Am gesamten Ufer sind Angelstellen verteilt, außer im Bereich des Westufers.

**Betreuender Verein:**

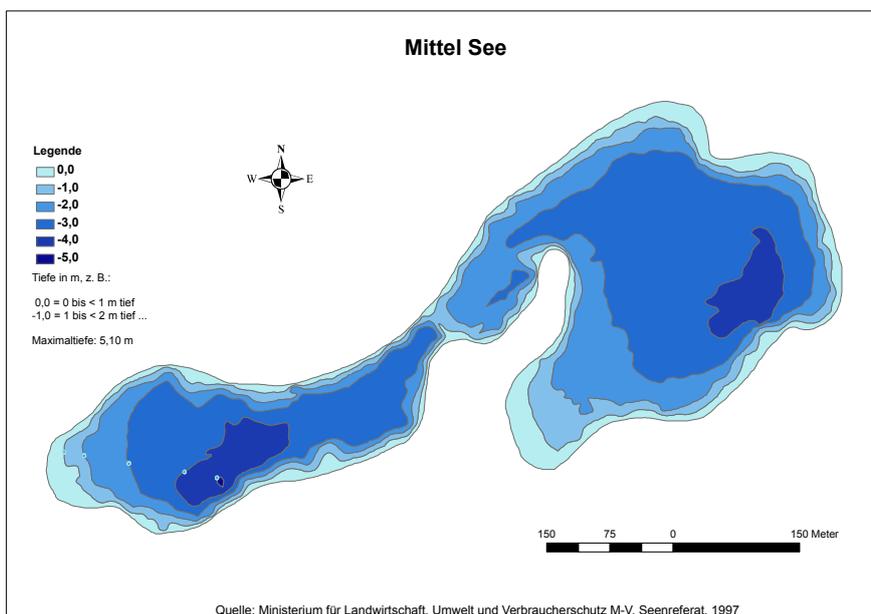
ESV Lok Neustrelitz

**Gastangelkarten:**

Angelladen Nr.1  
Glambecker Str. 7, 17235 Neustrelitz  
Tel. 03981-256911

Angel- u. Jagdsport  
Strelitzer Str. 13, 17235 Neustrelitz  
Tel. 03981-205473

oder Online unter:  
[www.lav-mv.de/angelkarten](http://www.lav-mv.de/angelkarten)



# Ein Gericht wie Sommerurlaub an der Küste –

Skreifilet mit Sanddorn, Queller und Ostseeschaum von Lars Degner, Küchenchef vom Seehotel Plau am See



Der 40 jährige Rostocker ist verheiratet, hat 2 Töchter und sagt: „Koch ist seit meiner Kindheit der Traumberuf. Flexibel, kreativ, herausfordernd sind Schlagworte, die mir da einfallen.“ 1992 absolvierte er seine Ausbildung im Hotel Neptun und ist seit 2001 Küchenchef im Falk Seehotel. Er liebt die Natur, fährt Rennrad, Mountainbike und Kajak. Vor 3 Jahren hat Lars Degner dem Fleischgenuss abgesagt, so spielt Fisch nun eine große Rolle, vorwiegend der regionale. Besonders der gesundheitliche Aspekt, die gute Verfügbarkeit von Frischfleisch, die Vielzahl der Variationsmöglichkeiten begeistern ihn. Seit zwei Jahren erleben Sie ihn auch als NDR 1 Radio MV - Topfgucker.

## Zutaten für 4 Personen:

400 g Skreifilet  
ersatzweise Dorschfilet  
Pfeffer  
250 g Graupen  
1/2 Zwiebel  
300 ml Gemüsebrühe  
750 ml Sanddornsafft  
200 g Apfelmus  
200 g Sanddornbeeren  
100 g Queller, etwas Butter  
100 ml Ostseewasser  
Emulzoon



## Zubereitung:

**Skreifilet:** pfeffern, in der Pfanne mit Fett anbraten, danach im Ofen bei 120°C garen. Der Skrei darf in der Mitte noch ein wenig glasig sein.

**Graupenrisotto:** Zwiebel würfeln, in Öl anschwitzen. Graupen im Sieb kalt abspülen, abtropfen und zu den Zwiebeln geben, mitschwitzen lassen. Angeschwitzte Zwiebeln und Graupen mit Brühe und Sanddornsafft ablöschen und breiig, sämig kochen. Kurz vor Garzeitende Apfelmus unterrühren, das neutralisiert die Sanddornsäure.

**Sanddornbeeren:** erst ganz zum Schluss kurz unterheben, da sie sonst sofort zerfallen.

**Queller:** in schaumiger Butter anschwanken. Sein hoher Salzgehalt und pfeffriger Geschmack erfordert keine Gewürzzugabe.

**Ostseeschaum:** Ostseewasser durch ein feines Sieb filtern, aufkochen, 3 min sprudeln lassen, etwas Emulzoon\* dazu. Mit Stabmixer zu standfestem Schaum aufschlagen.

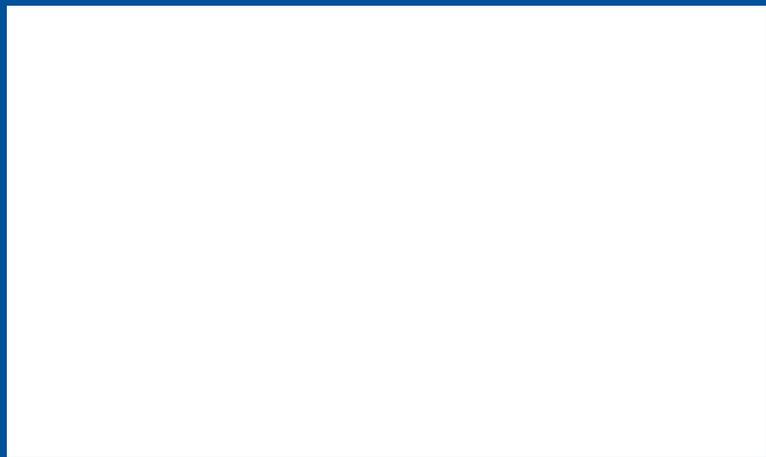
(statt Ostseewassers = 4-5 g Meersalz in 100 ml Wasser auflösen).

Salzen ist nicht nötig – diese Note geben Queller und Ostseeschaum.

**Anrichten:** Sanddorngraupen-Risotto in tiefe Teller geben, Queller und Skreifilets darauf und mit Ostseeschaum drapieren.

## Guten Appetit

\*Emulzoon: enthält Sojalecithin als Emulgator zur Verbindung von Fett und Wasser z.B. bei Mayonnaise, erzeugt Standfestigkeit bei Aufgeschäumtem.



# Das Angel 1x1



Ein kleines, handliches Nachschlagewerk über das Angeln, vorbereitendes oder ergänzendes Lehrbuch für den Erwerb des Fischereischeins und ein übersichtliches Handbuch als Information zum Touristenfischereischein in Mecklenburg-Vorpommern.

Jungangler und Junggebliebene finden im Ratgeber Angel-Besonderheiten und Bedingungen in Mecklenburg-Vorpommern, einen Begleiter beim ersten Angelversuch mit Rechtsgrundlagen und praktischen Tipps. Das Heft zeigt die häufigsten angelrelevanten Fischarten unserer vielfältigen Binnen- und Küstengewässer sowie praxisbezogene Infos zu Angelgerät, Zubehör und deren Einsatzmöglichkeiten.



Das Angel 1x1 erhalten Sie in einem Paket mit LAV-Spendenmarke und Sammelheft ab 7,50 EUR (zuzügl. Versandkosten) im Internetshop des LAV.

